

Studienbeginn der Bachelorstudierenden an der WU

Ergebnisse einer Befragung der Studierenden, die im WS
2014/15 ein Bachelorstudium an der WU begonnen haben

Julia Zeeh, MA
Dr. Karl Ledermüller

März 2015



Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
2	Beschreibung der Erhebung	4
3	Key Findings	5
3.1	Studienrichtung	6
3.2	Studienzweig	6
4	Tätigkeiten vor Studienbeginn	7
4.1	Berechtigung zum Hochschulstudium	7
4.2	Tätigkeiten nach der Studienberechtigung	10
5	Entscheidung für Studium	11
5.1	Entscheidung für Studium - Zeitpunkt	11
5.2	Entscheidung für Studium - Gründe	12
5.3	Entscheidung für WU-Studium	15
5.4	Entscheidung für WU: Unterstützung durch Informationsangebote	18
5.5	Entscheidung für Wien als Studienort	20
5.6	Aufnahmeprüfung WISO	21
5.7	Orientierung zum Studienbeginn	26
6	Zufriedenheit zu Studienbeginn	28
6.1	Zufriedenheit mit der Studienwahl	28
6.2	Unterstützungsmöglichkeiten	29
6.3	Learn@WU	32
6.4	Study Service Center	35
7	Erworbene Fähigkeiten und Kenntnisse	39
8	Geplanter Verlauf des Studiums	43
8.1	Einschätzung der Studiendauer	43
8.2	Pläne nach dem Bachelor	44
9	Finanzielle Situation	49
9.1	Finanzielle Unterstützung	49
9.2	Erwerbstätigkeit	50
10	Soziodemographische Daten	52
10.1	Allgemeine Informationen	52
10.2	Herkunft	53
10.3	Soziale Herkunft	56

1 Einleitung

Der vorliegende Bericht ist Teil des WU-Panel-Monitorings. Im Rahmen dieses Projekts werden Studierendekohorten zu unterschiedlichen Zeitpunkten ihres Studiums zu ihren Studienerfahrungen befragt. Dabei werden die Bachelorstudierenden zu Beginn, in der Mitte und zum Abschluss des Studiums, die Masterstudierenden zu Beginn und zum Abschluss des Studiums sowie die Absolvent/inn/en drei bis fünf Jahre nach dem Studium kontaktiert. Zu jedem Erhebungszeitpunkt ab 2011 wird ein Report veröffentlicht. Die Reports werden automatisiert mit Hilfe von R¹ und L^AT_EX² erstellt.

Ziele des Panels und der einzelnen Berichte sind einerseits die Bereitstellung von (entscheidungs-)relevanten Informationen über die Studierendekohorten (beispielsweise hinsichtlich ihrer Vorbildung, Berufspläne und ihrer finanziellen Situationen) und andererseits die Bereitstellung von evaluierungsrelevanten Informationsgrundlagen über unterschiedliche Dimensionen (wie beispielsweise die Zufriedenheit mit dem Studium oder mit verschiedenen Serviceleistungen).

Dieser Bericht beschäftigt sich mit den Erfahrungen der WU-Studierenden zu Studienbeginn. Die Studierenden werden zu ihrer Studienwahl sowie ersten Eindrücken und ihren zukünftigen Plänen befragt. Der Bericht informiert dadurch über Motive für ein WU-Studium und evaluiert die Unterstützung der Studienbeginner/innen durch die von der WU angebotenen Dienste und Services. Im diesjährigen Bericht wird zusätzlich erstmalig das neue Aufnahmeverfahren für das Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften evaluiert.

¹R Development Core Team (2012). R: A language and environment for statistical computing. R Foundation for Statistical Computing, Vienna, Austria. ISBN 3-900051-07-0, URL <http://www.R-project.org>.

²<http://www.latex-project.org/>

2 Beschreibung der Erhebung

Grundgesamtheit:	Studierende, die im WS 2014/15 ein Bachelorstudium begonnen haben: 3375
Stichprobenziehung:	Online-Fragebogen
Erhebungsinstrumente:	Alle Studienbeginner/innen der Bachelorstudien wurden auf der Lern- und Kommunikationsplattform Learn@WU gebeten, den Online-Fragebogen auszufüllen.
Erhebungszeitraum:	Februar/März 2015
Erhaltene Fragebögen:	Gesamt: 1545
Rücklaufquote:	Gesamt: 45.78 %

Tabelle 1: Überblick Erhebung und Rücklauf

3 Key Findings

Entscheidung für Studium Die Entscheidung zu studieren stand für WU-Studierende schon lange vor der Matura/Studienberechtigung fest - die Studienrichtung wurde hingegen erst kurze Zeit vor der Matura/Studienberechtigung gewählt. Bei den Gründen zu studieren stehen bessere Karrierechancen im Vordergrund, darüber hinaus spielte auch das inhaltliche Interesse eine Rolle.

Die Entscheidung, an der WU und nicht an einer anderen Universität zu studieren, wurde vor allem durch das Studienangebot, das Image der WU und die guten Jobaussichten positiv beeinflusst. Die Möglichkeit, das Studium selbst planen und organisieren zu können, hob das Studium an der WU gegenüber einem FH-Studium hervor. Wien als Studienort wurde hauptsächlich wegen des Studienangebots und der WU, aber auch wegen der Attraktivität der Stadt Wien, gewählt. Als alternative Studiengänge wurden am häufigsten Jus und Medizin in Betracht gezogen.

Orientierung zum Studienbeginn Bereits vor der Zulassung wusste der Großteil der Studienbeginner/innen über die Anforderungen in der STEOP Bescheid. Allgemein fällt auf, dass die Studierenden zum Befragungszeitpunkt über studienrelevante Inhalte gut informiert sind, es aber schwer fällt, Kontakte zu knüpfen.

Für das Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften kam in diesem Studienjahr ein Aufnahmeverfahren zur Anwendung. Etwa die Hälfte der Studierenden hat sich gezielt - im Median zwei Wochen davor - auf die Prüfung vorbereitet. Die Studienbeginner/innen bereits im Median fünf Wochen vor dem Termin über die Aufnahmeprüfung informiert, in den meisten Fällen über die Homepage der WU. Die Prüfung selbst fiel schließlich den meisten Studierenden nicht schwer.

Zufriedenheit zu Studienbeginn Für den Großteil der Studienbeginner/innen war das gewählte WU-Studium die erste Wahl, die meisten sind sich bereits zu Studienbeginn sicher, das richtige Studium gewählt zu haben.

Die Betreuungs- und Unterstützungsangebote der WU werden von den Studierenden durchwegs positiv beurteilt. Die Hauptinformationsquelle der Studierenden ist die WU-Homepage. Auch die Dienste und Services werden als sehr hilfreich eingeschätzt, wobei hier die Lern- und Kommunikationsplattform Learn@WU besonders hervorsticht.

Erworbene Fähigkeiten und Kenntnisse Die Bachelor-Studienbeginner/innen beurteilen ihre vor dem Studium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten folgendermaßen: Am besten schätzen sie sich bei den Fähigkeiten selbstständiges Arbeiten, Zeitmanagement, kritisches Denken und beim Arbeiten im Team ein. Im Studium wollen sie diese Kenntnisse vertiefen, aber vor allem auch Fachkenntnisse in BWL erwerben.

Geplanter Verlauf des Studiums Mit einer Studiendauer von sieben Semestern schätzen die Studienbeginner/innen ihre Studiendauer kürzer als die durchschnittliche Studiendauer ein. Der Großteil, drei Viertel der Studierenden, will an das Bachelor- ein Masterstudium anschließen, wobei neben einem Masterstudium im Ausland zu diesem Zeitpunkt die meisten Studierenden die Masterstudien Wirtschaftsrecht, Management bzw. International Management/CEMS wählen würden. Deutlich mehr als die Hälfte der Studienbeginner/innen hat zu diesem Zeitpunkt zumindest ungefähre Vorstellungen hinsichtlich des Berufswunsches nach Studienabschluss.

Finanzielle Situation Die Studienbeginner/innen erfahren vor allem durch die Familie finanzielle Unterstützung. Außerdem erhält die Hälfte der befragten Studierenden staatliche Unterstützung in Form von Familienbeihilfe. Etwa ein Drittel ist zu Studienbeginn erwerbstätig, wobei die erwerbstätigen Studierenden im Median 10 Stunden in der Woche arbeiten.

3.1 Studienrichtung

Für den Großteil, 96.49% der Studierenden, ist das gewählte WU-Studium das Hauptstudium. 9.45% der Studienbeginner/innen studieren noch ein anderes Studium bzw. mehrere andere Studien.

Die Verteilung der befragten Studienbeginner/innen auf die Studienrichtungen zeigt Abbildung 1.

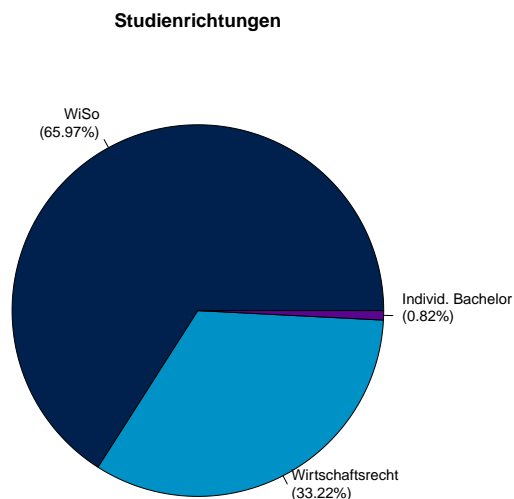


Abbildung 1: Verteilung der Studierenden über die Studienrichtungen, n=858

3.2 Studienzweig

Nach einer Studieneingangs- und Orientierungsphase sowie dem Common Body of Knowledge nach dem ersten Studienjahr können Studierende des Studiums Wirtschafts- und Sozialwissenschaften zwischen vier Studienzweigen wählen, wobei es auch möglich ist, mehrere Zweige parallel zu absolvieren. Die Studierenden wurden gefragt, welchen Studienzweig sie voraussichtlich wählen werden. Der am häufigsten genannte Studienzweig ist Internationale Betriebswirtschaft gefolgt von Betriebswirtschaft, die Verteilung wird in Tabelle 1 und Abbildung 2 dargestellt.³

	Häufigkeiten	Prozente
Betriebswirtschaft	232	38.28
Internationale Betriebswirtschaft	274	45.21
Volkswirtschaft und Sozioökonomie	69	11.39
Wirtschaftsinformatik	31	5.12
Gesamt	862	100.00

Tabelle 2: Studienzweig WISO

³Erfahrungsgemäß wählen die Studierenden am häufigsten Betriebswirtschaft (gefolgt von Internationaler Betriebswirtschaft), wie beispielsweise die Ergebnisse der Studienmitte-Befragung und die Zulassungsdaten zeigen.

Studienzweig von Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

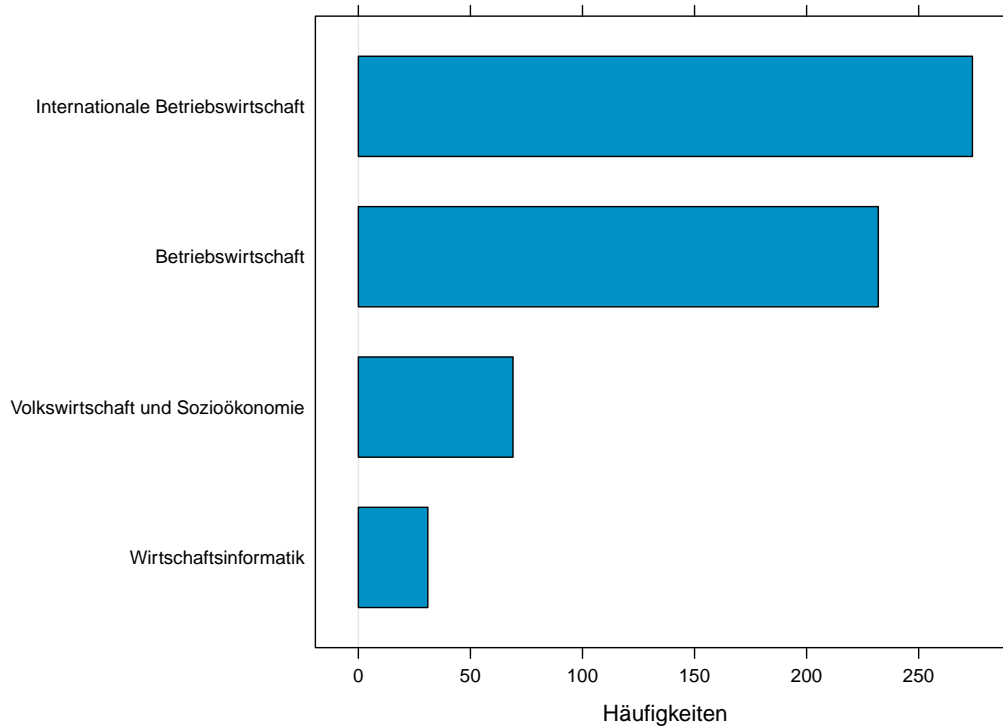


Abbildung 2: Studienzweig

4 Tätigkeiten vor Studienbeginn

Mit den Tätigkeiten vor Studienbeginn ist einerseits die Frage verbunden, wie die Studienbeginner/innen ihre Hochschulberechtigung erhalten haben. Andererseits wird erörtert, ob die Studierenden direkt nach dem Erwerb der Studienberechtigung mit dem Studium begonnen haben oder anderen Tätigkeiten nachgegangen sind.

4.1 Berechtigung zum Hochschulstudium

Um die Berechtigung für ein Hochschulstudium zu erlangen, besuchten bzw. absolvierten die Studierenden folgende Schulen oder Prüfungsformen:

- Allgemein bildende höhere Schule (AHS)
- Oberstufenrealgymnasium
- Handelsakademie (HAK)
- Höhere technische Lehranstalt (HTL)
- Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe, für Tourismus
- sonstige höhere Lehranstalt (für Land- und Forstwirtschaft, künstlerische Gestaltung, BA f. Kindergartenpädagogik, Sozialpädagogik,..)
- Studienberechtigungsprüfung, Berufsreifeprüfung, Externistenmatura

- ausländische Reifeprüfung
- sonstiges

Die Studienbeginner/innen haben ihre Studienberechtigung zum Großteil durch den Besuch einer AHS (37.23%) oder einer HAK (22.81%) erworben. Immerhin 13.83% haben die Reifeprüfung im Ausland abgelegt. Die Verteilung der Studienberechtigungen zeigt Abbildung 3.

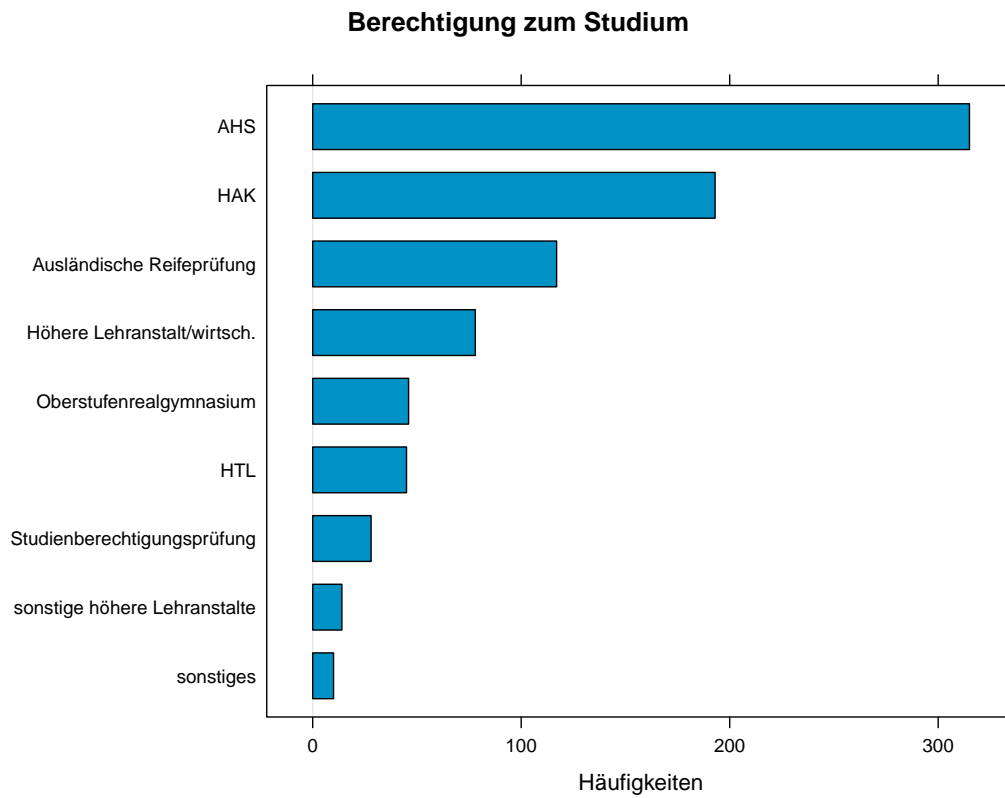


Abbildung 3: Berechtigung zum Studium

Abbildung 4 zeigt den Zusammenhang zwischen Schulabschluss und Studienzweig. Studierende, die eine AHS absolviert haben, wollen am häufigsten Internationale Betriebswirtschaftslehre wählen. HAK-, HLW- oder HTL-Absolvent/inn/en werden sich hingegen im Vergleich dazu häufiger für BWL entscheiden. Die meisten Studierenden mit ausländischer Reifeprüfung interessieren sich für IBWL.

Bei Abbildung 4 handelt es sich um die Darstellung eines Spineplots. Spineplots bieten die Möglichkeit kreuztabellierte Daten besonders übersichtlich darzustellen. Kreuztabellen werden bei der Kombination zweier oder mehrerer Variablen verwendet. Ähnlich wie gestapelte Balkendiagramme zeigen Spineplots die relativen Häufigkeiten einer Variable, die als Rechtecke auf der x-Achse dargestellt werden. Spineplots enthalten darüber hinaus zusätzliche Informationen durch die Balkenbreiten, diese verhalten sich proportional zu den Häufigkeiten der zweiten Variable. Die Balken sind dabei immer gleich hoch, wobei auf der y-Achse zur Interpretationshilfe die Prozentwerte angegeben werden.⁴

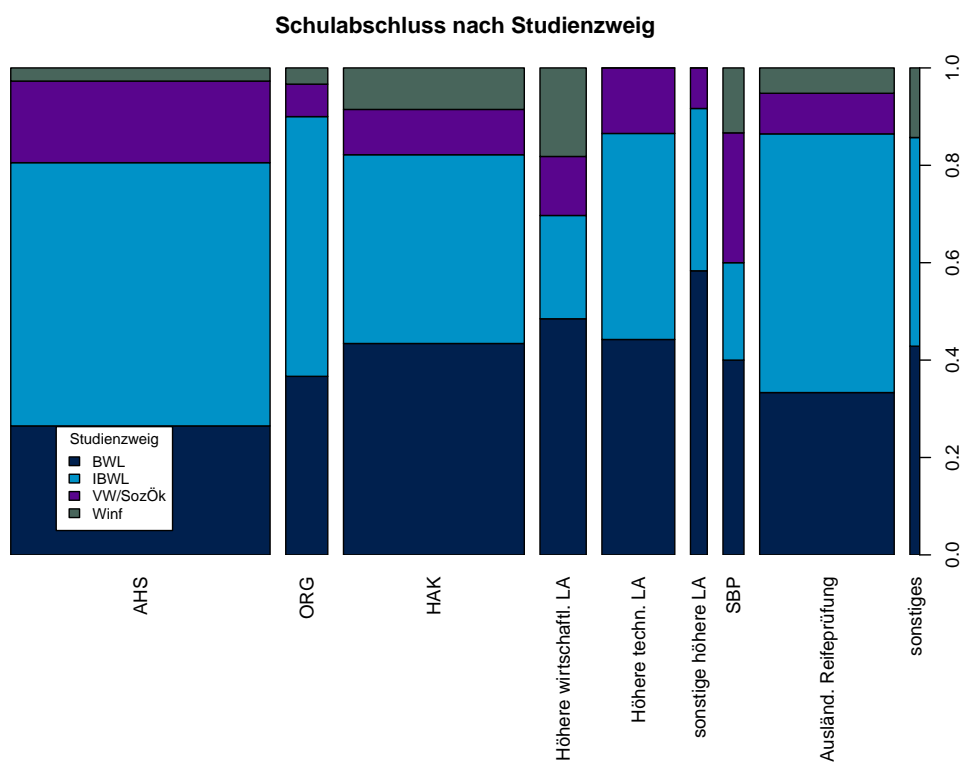


Abbildung 4: Schulabschluss nach Studienzweig

⁴Aus Platzgründen wurden in der Grafik „Lehranstalt“ mit „LA“ abgekürzt und „Studienberechtigungsprüfung“ mit „SBP“.

4.2 Tätigkeiten nach der Studienberechtigung

Die meisten Befragten haben direkt nach dem Erwerb der Studienberechtigung zu studieren begonnen: 54.68% haben die Berechtigung zum Studium 2014 erhalten, in den Jahren 2013 und 2014 wurden 85.85% mit der Schule oder der Studienberechtigungsprüfung fertig. Abbildung 5 zeigt, dass die meisten Studierenden nach der Berechtigung mit dem Studium begannen, den Präsenz- bzw. Zivildienst ableisteten oder einer Erwerbstätigkeit nachgingen. Diese Erwerbstätigkeit dauert bei 40.15% jener 8.54% noch an. Bei jenen, die die Erwerbstätigkeit zu diesem Zeitpunkt abgeschlossen haben, dauerte diese 9 Monate (Median). Da es sich bei diesen Jobs häufig um Praktika oder geringfügige Jobs handelte, war der fachliche Bezug der Erwerbstätigkeit zum Studium kaum gegeben, der Median liegt bei 3, wobei 1 'starker fachlicher Bezug' und 5 'kein fachlicher Bezug' bedeutet (siehe Abbildung 6).

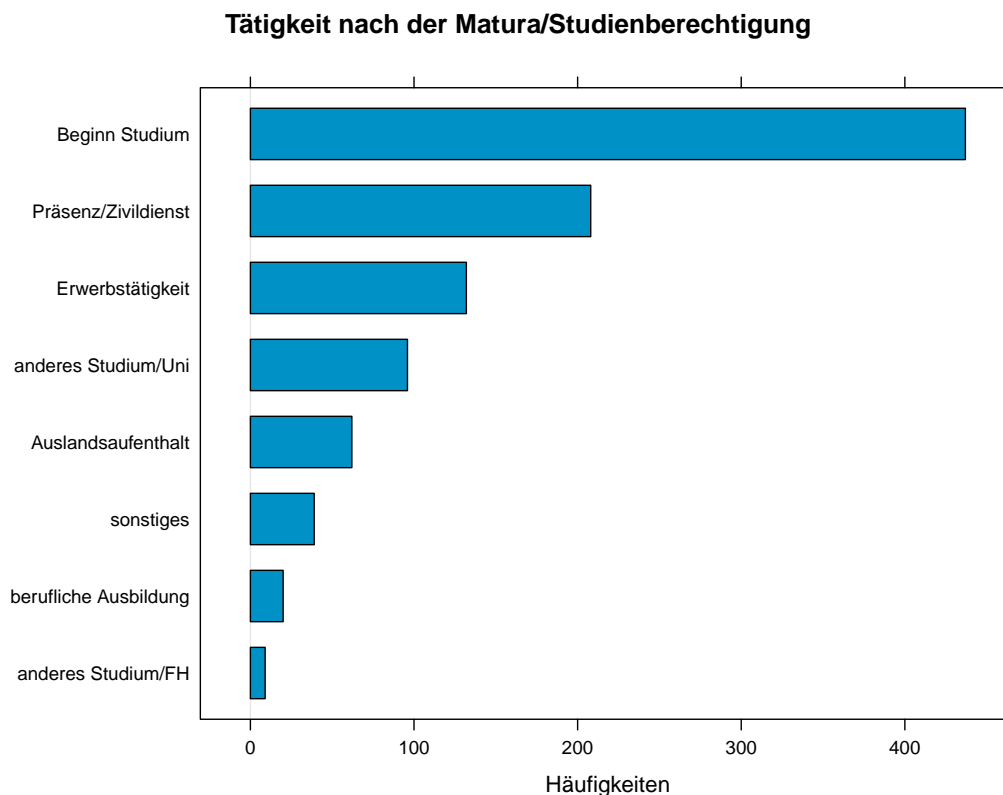


Abbildung 5: Tätigkeit nach Matura

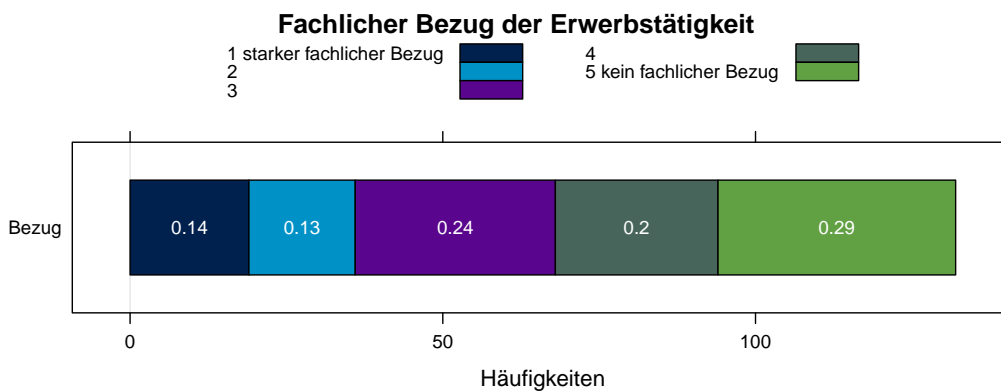


Abbildung 6: Fachlicher Bezug der Erwerbstätigkeit

Jene, die ein anderes Studium an einer anderen Universität begonnen haben, studieren oder studierten am häufigsten Jus als Zweitstudium. 33.68% der Studierenden gehen dem Zweitstudium noch aktiv nach, 9.47% haben es abgeschlossen und 56.84% haben es abgebrochen.

5 Entscheidung für Studium

In diesem Kapitel werden die grundsätzliche Entscheidung zu studieren, die Wahl der WU Wien als Universität und der Stadt Wien als Studienort thematisiert. Dabei werden einerseits die unterschiedlichen Motivationen verglichen und andererseits der Einfluss von Personen im Umfeld der Befragten auf die Entscheidung erfragt.

5.1 Entscheidung für Studium - Zeitpunkt

Abbildung 7 verdeutlicht, wann die grundsätzliche Entscheidung ein Studium aufzunehmen gefallen ist. Folgende Antworten waren dabei möglich:

- im letzten Monat vor Studienbeginn
- nach der Matura / dem Erwerb der Studienberechtigung
- kurz vor der Matura / dem Erwerb der Studienberechtigung
- innerhalb der letzten vier Jahre vor der Matura / Studienberechtigung
- lange vor der Matura / Studienberechtigung (mehr als vier Jahre davor)
- kann ich nicht sagen

Es zeigt sich, dass für die meisten Studienbeginner/innen die Entscheidung zu studieren schon lange vor der Matura fest stand. Abbildung 8 zeigt, wann sich die Studierenden für die begonnene Studienrichtung entschieden haben. Der Großteil entschied sich erst kurze Zeit vor der Matura für ein bestimmtes Studium (in beiden Abbildungen steht „Matura“ auch für den Erwerb der Studienberechtigung).

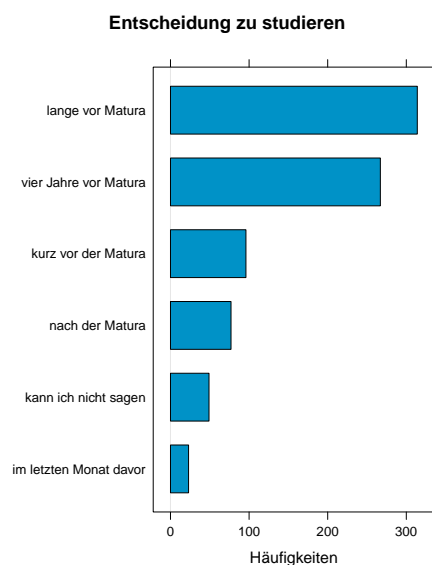


Abbildung 7: Entscheidung zu studieren

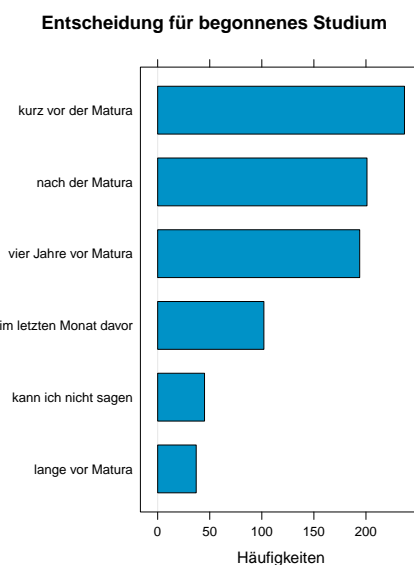


Abbildung 8: Entscheidung für Studium

5.2 Entscheidung für Studium - Gründe

Die grundsätzliche Entscheidung zu studieren wird aus verschiedenen Gründen getroffen.

Die befragten Studierenden konnten folgenden Aussagen zustimmen oder sie ablehnen (1='trifft sehr zu', 5='trifft gar nicht zu'), wobei die Kurzangaben in eckigen Klammern in diesem Bericht jeweils aus Übersichtlichkeitsgründen die Achsenbeschriftung der Abbildungen anzeigen:

- aus Interesse am Fach [Interesse am Fach]
- um bessere Chancen am Arbeitsmarkt zu haben [bessere Chancen Arbeitsmarkt]
- weil ein Studium bessere Karrieremöglichkeiten eröffnet [Karrieremöglichkeiten]
- um mir ein gutes Einkommen zu sichern [gutes Einkommen]
- weil Akademiker/innen ein höheres Ansehen genießen [höheres Ansehen]
- weil mich ein Studium im Leben weiterbringt [im Leben weiterkommen]
- weil ein Studium für meinen Wunschberuf nötig ist [für Berufswunsch]
- um meinen Horizont zu erweitern [Horizontenerweiterung]
- um Einsicht in gesellschaftliche Probleme und Zusammenhänge zu gewinnen [gesellschaftl. Probleme verstehen]
- um Forscher/in bzw. Wissenschaftler/in zu werden [Forscher/in werden]
- um mich in meinem Beruf weiterzubilden [im Beruf weiterbilden]
- weil ich Zeit gewinnen möchte, um mir über meine Zukunftsplanung klar zu werden [Zeit gewinnen]
- weil mir verschiedene Personen dazu geraten haben [Ratschläge anderer]
- weil ich keinen adäquaten Arbeitsplatz gefunden habe [keine Arbeit gefunden]
- weil ich als Student/in so leben kann, wie ich will [Leben als Student/in]

- um vor der Routine des Berufslebens noch etwas Anderes zu erleben [vor Routine des Berufslebens]
- um die Wartezeit für eine andere Ausbildung zu überbrücken [Wartezeit überbrücken]
- weil meine Eltern von mir erwarten, dass ich studiere [Erwartungen Eltern]
- weil meine Freund/e/innen auch studieren [Freunde studieren]
- weil es meinen persönlichen Neigungen und Begabungen entspricht [entspricht Neigungen]
- weil ich immer gute Leistungen in der Schule hatte [gute Leistungen Schule]

Die WU-Studierenden wählen das Studium neben Interesse am Fach hauptsächlich aus karrieretechnischen Erwägungen: Karrieremöglichkeiten, im Leben weiterzukommen und bessere Chancen am Arbeitsmarkt sind häufig genannte Gründe (siehe Abbildung 9).

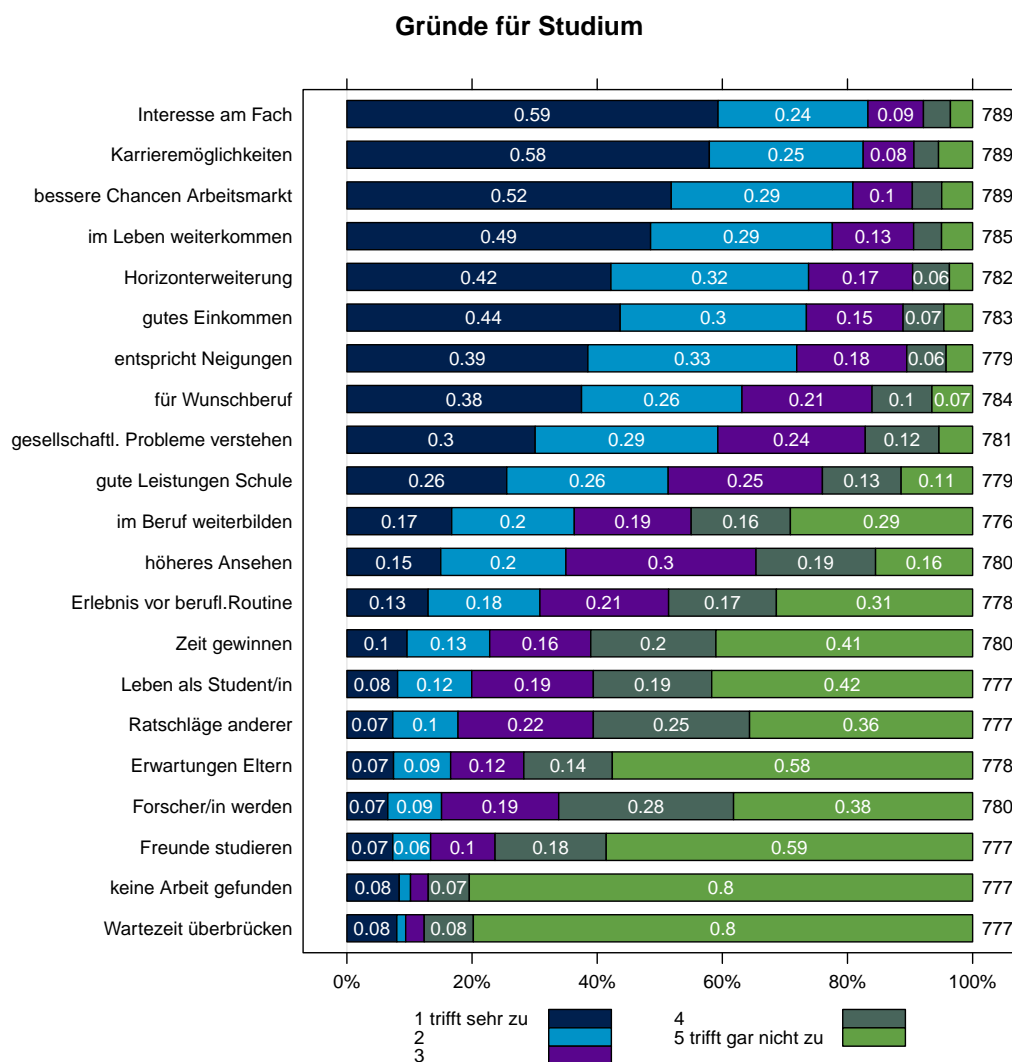


Abbildung 9: Gründe für Studium

Bei Abbildung 9 handelt es sich um die Darstellung einer so genannten Likert-Skala. Likert-Skalen sind Verfahren zur Messung persönlicher Einstellungen, welche durch unterschiedliche Kategorien (in diesem Fall 1='trifft sehr zu', 2, 3, 4 und 5='trifft gar nicht zu') repräsentiert werden. Alle Likert-Skalen wurden in diesem Bericht nach der Summe der Nennungen in den Kategorien '1' und '2' sortiert. Auf der x-Achse werden jeweils die absoluten Häufigkeiten aufgetragen, also die Anzahl jener Personen, die einen bestimmten Wert angekreuzt haben. Dadurch ist auch die Information der Gesamtnennungen pro Frage in der Darstellung enthalten.

Neben den genannten Gründen gibt es auch Personen im Umfeld der Befragten, die einen Einfluss auf die Entscheidung zu studieren hatten. Abbildung 10 zeigt, dass dabei besonders Eltern, aber auch befreundete Studierende eine entscheidende Rolle gespielt haben.

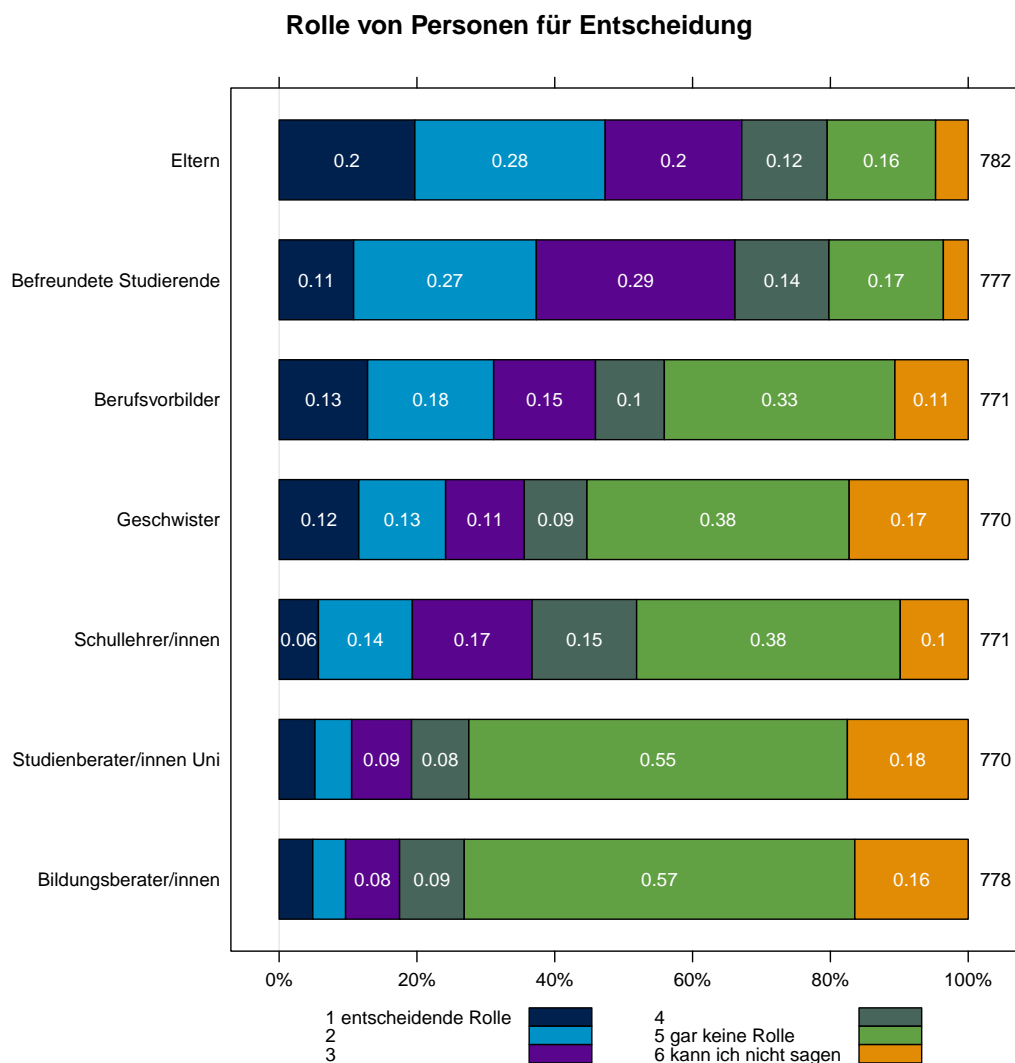


Abbildung 10: Rolle von Personen



Abbildung 11: Wordle alternatives Studium Uni,
n=524

5.3 Entscheidung für WU-Studium

Die Studienbeginner/innen wurden auch gefragt, welche andere/n Studienmöglichkeit/en sie bei der Entscheidung zum WU-Studium in Betracht gezogen haben, wobei hier Mehrfachnennungen möglich waren. Insgesamt 37.93% haben darüber nachgedacht, ein anderes oder vergleichbares Studium an einer anderen Universität zu absolvieren. Die am häufigsten genannten alternativen Studienwahlen waren dabei Rechtswissenschaften oder Medizin (siehe Abbildung 11). Jene, die ein vergleichbares Studium an einer anderen Universität absolvieren wollten, wollten dies zu großen Teilen an der Universität Wien oder an einer Universität im Ausland. Ein FH-Studium wurde hingegen nur von 10.74% in Betracht gezogen. Für immerhin 11.46% kam keine andere Studienmöglichkeit in Frage.

Bei der Entscheidung, die WU einer anderen Universität oder FH vorzuziehen, wurden folgende Gründe abgefragt:

- wegen des Studienangebotes [Studienangebot]
- wegen der Beratung [Beratung]
- wegen des Campus [Campus]
- wegen der Atmosphäre [Atmosphäre]
- wegen des Image der WU [Image]
- wegen der guten Jobaussichten für WU-Absolvent/inn/en [gute Jobaussichten]
- wegen der Nähe zum Wohnort / Arbeitsplatz [Nähe zum Wohnort]
- wegen der Vielfalt an Spezialisierungen [Spezialisierungen]
- wegen der Studienorganisation [Studienorganisation]
- wegen des Angebotes der WU Top League [WU Top League]
- bei Entscheidung gegen ein anderes Universitätsstudium:
 - weil ich das Aufnahmeverfahren für die FH nicht positiv absolviert habe [Aufnahmeverfahren FH negativ]
 - weil ich das Universitätsstudium selbst planen und organisieren kann [selbst Studium planen]

Wie Abbildung 12 zeigt, wurde die WU gegenüber einer anderen Universität vor allem wegen des Studienangebotes, des guten Images und der guten Jobaussichten vorgezogen. Gegenüber einer FH erhielt die WU außerdem noch aufgrund der Möglichkeit, das Studium selbst planen und organisieren zu können, den Vorzug (siehe Abbildung 13).

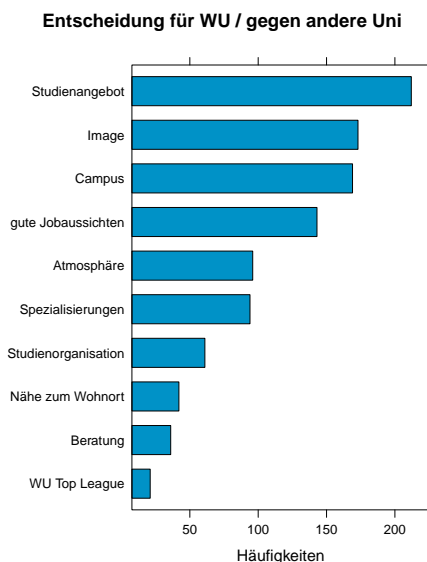


Abbildung 12: Entscheidung für WU 1

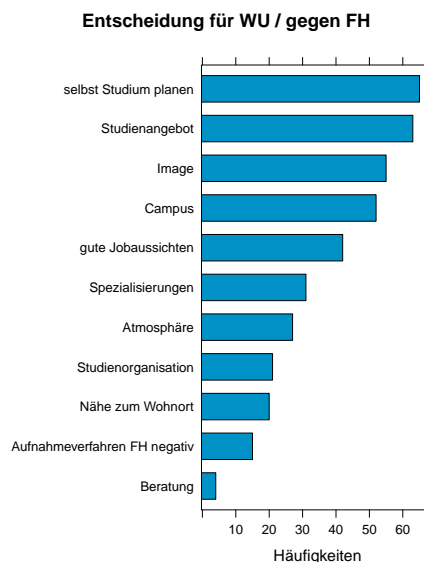


Abbildung 13: Entscheidung für WU 2

Schließlich wurden die Studienbeginner/innen auch noch gefragt, warum sie generell die WU gewählt haben. Mehrfachnennungen waren dabei möglich und die Antwortkategorien lauteten:

- Empfehlung von Eltern, Freund/e/inne/n, Bekannten [Empfehlung Eltern]
- Empfehlung von Bildungsberater/inne/n, Studienberater/inne/n [Empfehlung Berater/innen]
- Studienangebot
- bietet als einzige das gewünschte Studium an [gewünschtes Studium]
- Attraktivität des Campus [Attraktivität Campus]
- guter Ruf / Reputation [guter Ruf]
- gute Jobaussichten
- Qualität der Lehre [Qualität Lehre]
- umfassendes Serviceangebot [Serviceangebot]
- strukturierte Studienorganisation [Studienorganisation]
- Forschungsaktivitäten der WU [Forschungsaktivitäten]
- praxisorientierte Lehre [praxisorientierte Lehre]
- gute Kontakte zu Unternehmen [Kontakte Unternehmen]
- attraktive Partneruniversitäten für Auslandsaufenthalte [Partnerunis]
- Freund/e/innen, Schulkolleg/inn/en studieren auch auf der WU [Freunde]
- keine besonderen Gründe [keine bes. Gründe]
- sonstiges

Die WU wurde vor allem wegen des Studienangebotes, des guten Rufes, wegen der Attraktivität des Campus und der guten Jobaussichten gewählt - siehe Abbildung 14.

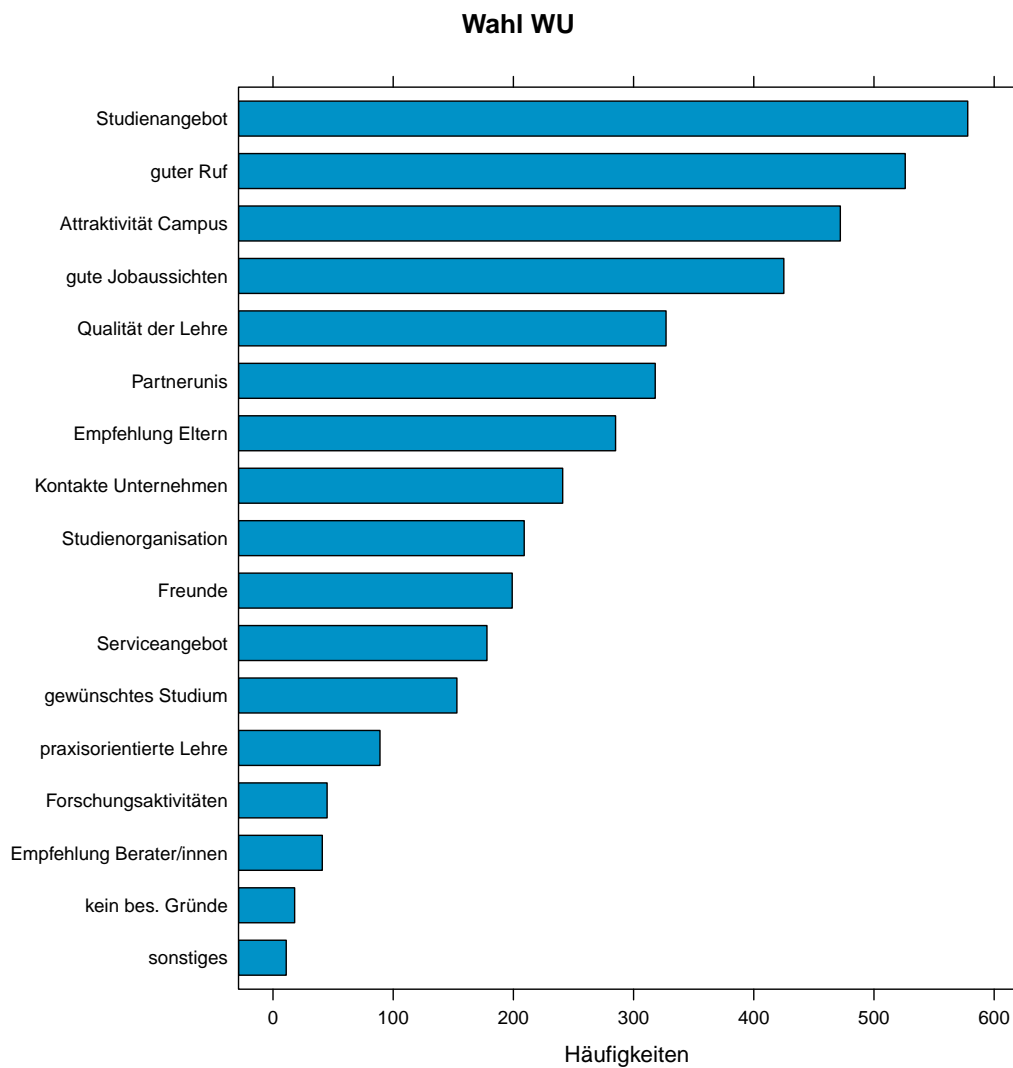


Abbildung 14: Wahl WU

5.4 Entscheidung für WU: Unterstützung durch Informationsangebote

Die Rolle der Informationsangebote der WU wurde durch folgende Fragen ermittelt: „Welche der folgenden Informationsangebote haben Sie bei der Entscheidung zum WU-Studium unterstützt?“

- Informationsbroschüren der WU (z.B. „Studieren an der WU“)
- Informationsbroschüren der ÖH
- der Besuch eines/r WU-Botschafter/in (WU-Studierende/r) in meiner Schule
- ein Besuch der WU mit meiner Schulklasse (z.B. Tag der offenen Tür)
- WU-Stand auf der BeSt (Berufs- und Studieninformationsmesse)
- Berichte über die WU in den Medien
- die Homepage der WU

- inside! - WU-Newsletter für Studieninteressierte
- “Fit4WU” Online Self-Assessment Test
- Campus Visit

Entscheidung WU: Unterstützung durch Informationsangebote

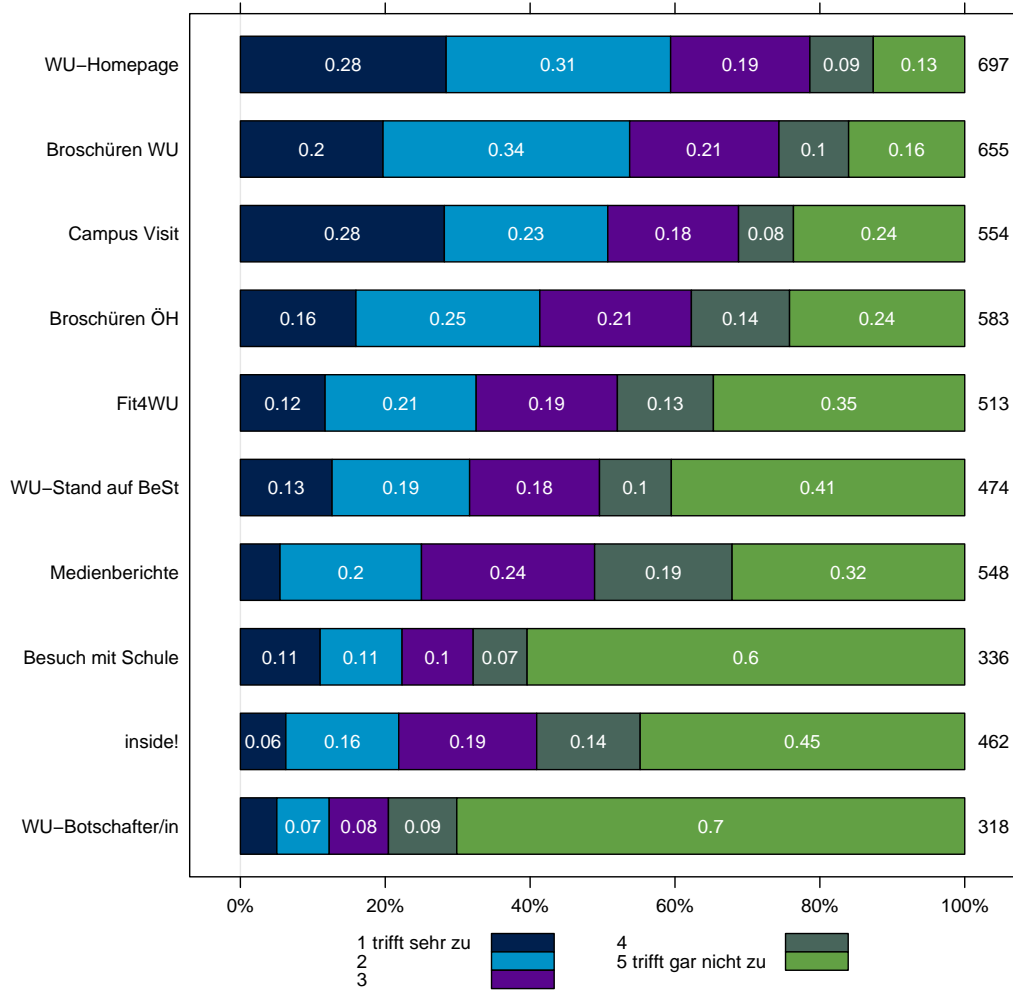


Abbildung 15: Entscheidung WU: Unterstützung durch Informationsangebote

Abbildung 15 zeigt, dass die meisten Studienbeginner/innen bei der Entscheidung zum WU-Studium hinsichtlich der Informationsangebote am meisten durch die WU-Homepage, die Informationsbroschüren der WU und den Campus Visit unterstützt wurden.

5.5 Entscheidung für Wien als Studienort

Die Stadt Wien als Studienort wurde vor allem wegen der Attraktivität der Stadt, aber auch wegen der WU und dem Studienangebot gewählt. Die Antwortkategorien waren dabei (Mehrfachnennungen waren möglich):

- Nähe zum Wohnort [Nähe zum Wohnort]
- aus beruflichen Gründen [berufliche Gründe]
- Attraktivität der Stadt, Umgebung [Attraktivität der Stadt]
- Studienangebot
- neue oder besondere Ausbildungsmöglichkeiten [Ausbildungsmöglichkeiten]
- wegen der WU
- anderswo zu studieren erfordert zu hohen finanziellen Aufwand / geringe Lebenserhaltungskosten [Lebenserhaltungskosten]
- gute Lebens- und Arbeitsbedingungen [Lebens- und Arbeitsbedingungen]
- Freizeitmöglichkeiten
- Absicht selbstständig zu werden, Loslösung von den Eltern [Selbstständigkeit]
- Freunde / Bekannte in Wien [Freunde in Wien]
- Familie / Kinder oder pflegebedürftige Angehörige in Wien [Familie in Wien]
- keine besonderen Gründe
- sonstiges

Die Verteilung der Antwortkategorien zeigt Abbildung 16.

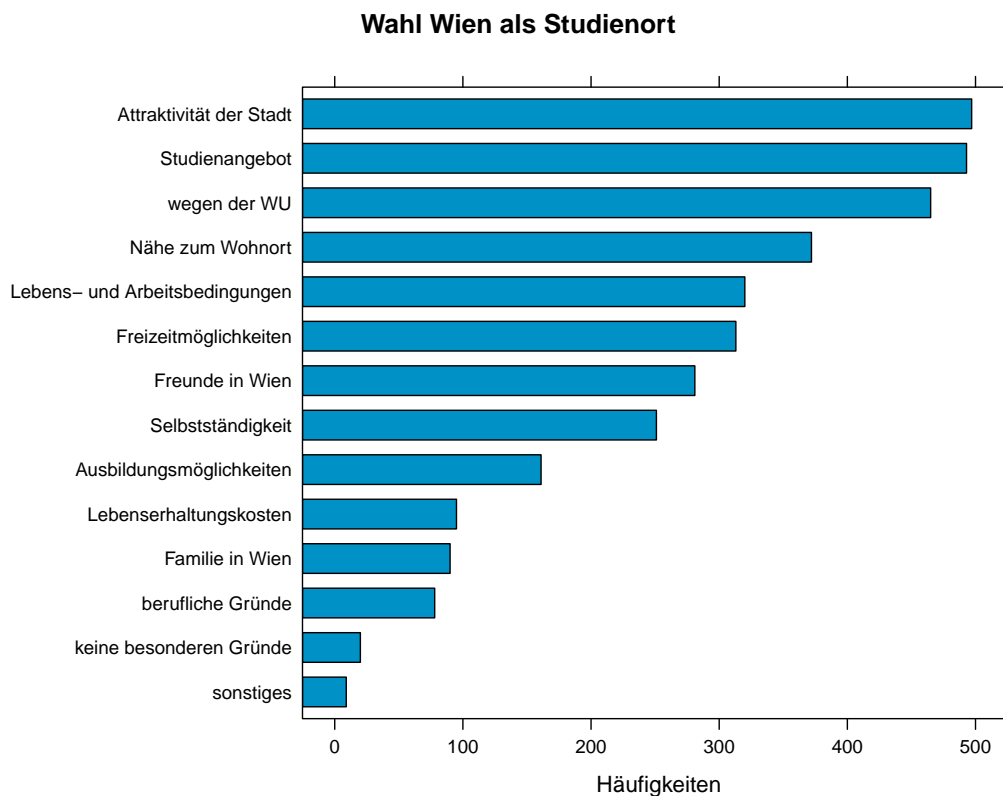


Abbildung 16: Wahl Wien als Studienort

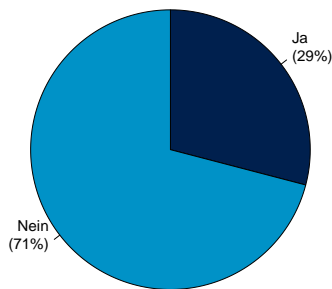
5.6 Aufnahmeprüfung WISO

Für das Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften kommt seit dem Wintersemester 2013/14 ein Aufnahmeverfahren zur Anwendung. Vor Beginn des Aufnahmeverfahrens ist eine Online-Registrierung vorzunehmen. Registrieren sich mehr Studieninteressierte innerhalb der Frist für die Teilnahme am Verfahren als an der WU Studienplätze zur Verfügung stehen, findet das Aufnahmeverfahren statt. Dieses besteht aus der Abgabe eines Motivationsschreibens und einer Aufnahmeprüfung. In diesem Kapitel wird evaluiert, ob sich die Studierenden über das Verfahren informiert und gezielt auf die Aufnahmeprüfung vorbereitet haben.

Hierfür wurden WISO-Studierende gebeten, folgende Aussagen zu beurteilen:

- Ich habe mich an mehreren Unis für die Teilnahme am Aufnahmeverfahren Wirtschaftswissenschaften registriert.
- Zur Vorbereitung auf die Prüfung habe ich den Online Self-Assessment Test Fit4WU gemacht.
- Die Aufnahmeprüfung ist mir leicht gefallen (1=trifft sehr zu, 5=trifft gar nicht zu).
- Ich habe mich gezielt auf die Aufnahmeprüfung vorbereitet (1=trifft sehr zu, 5=trifft gar nicht zu).

Registrierung an mehreren Unis



Vorbereitung mit Fit4WU

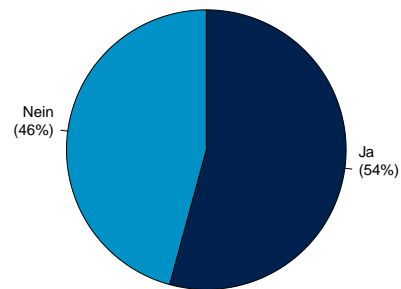


Abbildung 17: Registrierung an mehreren Unis, Abbildung 18: Vorbereitung mit Fit4WU, n=485 n=492

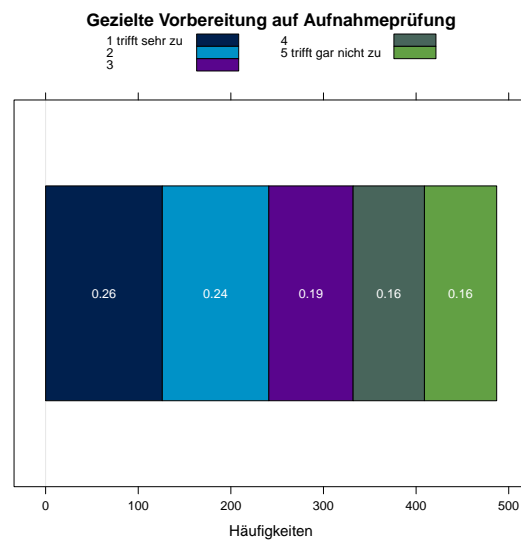
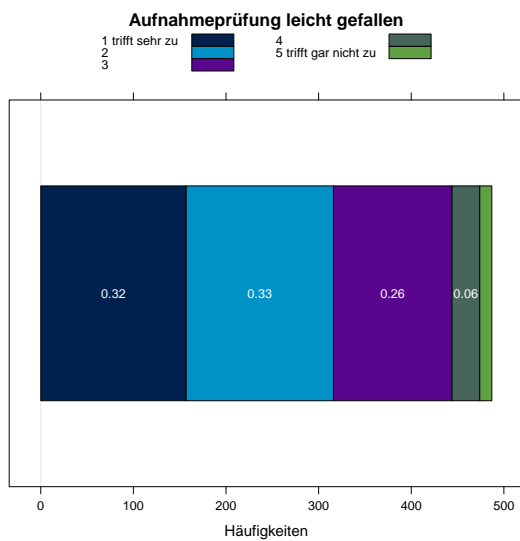


Abbildung 19: Aufnahmeprüfung leicht gefallen

Abbildung 20: Gezielte Vorbereitung auf Aufnahmeprüfung

Es wird deutlich, dass sich weniger als ein Drittel der WISO-Studierenden zusätzlich an anderen Universitäten registriert haben. Etwa die Hälfte der Studierenden hat sich gezielt mit dem Online Self-Assessment Test Fit4WU vorbereitet. Die Prüfung selbst fiel den Studierenden recht leicht. Zur Analyse der Dauer der Vorbereitung wurde gefragt, wie viele Wochen vor der Aufnahmeprüfung sich die Studierenden über die Prüfung informiert haben und wie viele Wochen davor mit der Vorbereitung begonnen wurde.

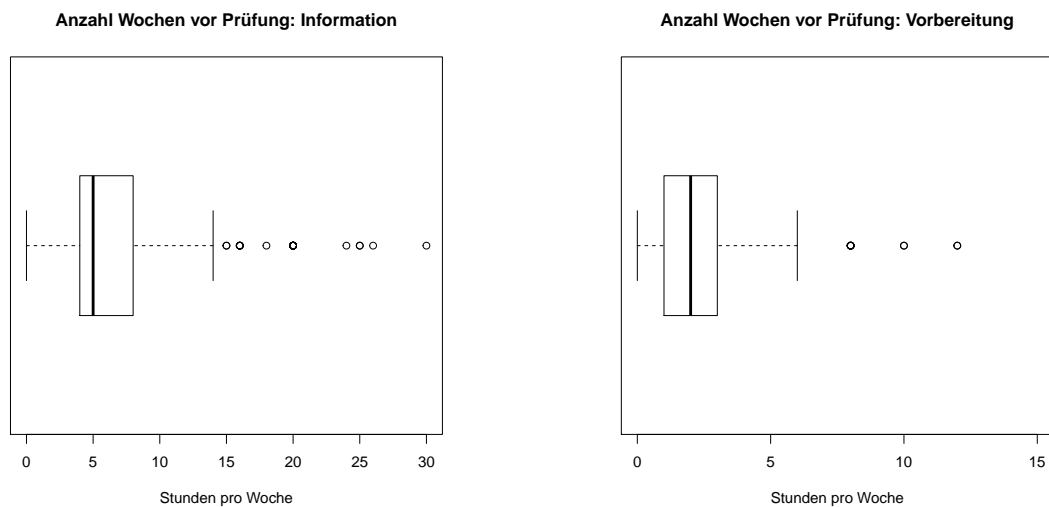


Abbildung 21: Anzahl Wochen vor Prüfung: Information

Abbildung 22: Anzahl Wochen vor Prüfung: Vorbereitung

Abbildung 21 und Abbildung 22 zeigen, dass die Studierenden sich im Median 5 Wochen vor der Aufnahmeprüfung über selbige informiert haben und sich im Median 2 Wochen darauf vorbereitet haben.

Um herauszufinden, wie sich die Studierenden über die Aufnahmeprüfung informiert haben, wurden diese gefragt: "Wie haben Sie sich im Vorfeld über die Aufnahmeprüfung informiert?" Folgende Antwortmöglichkeiten waren gegeben:

- Homepage der WU
- Informationsbroschüren der WU (z.B. "Studieren an der WU")
- Informationsbroschüren der ÖH
- durch Besuch eines/r WU-Botschafter/in (WU-Studierende/r) in meiner Schule
- WU-Stand auf der BeSt (Berufs- und Studieninformationsmesse)
- WU-Newsletter für Studieninteressierte
- Campus Visit
- sonstiges

Die meisten Studienbeginner/innen haben sich auf der Homepage der WU über die Aufnahmeprüfung informiert (siehe Abbildung 23)

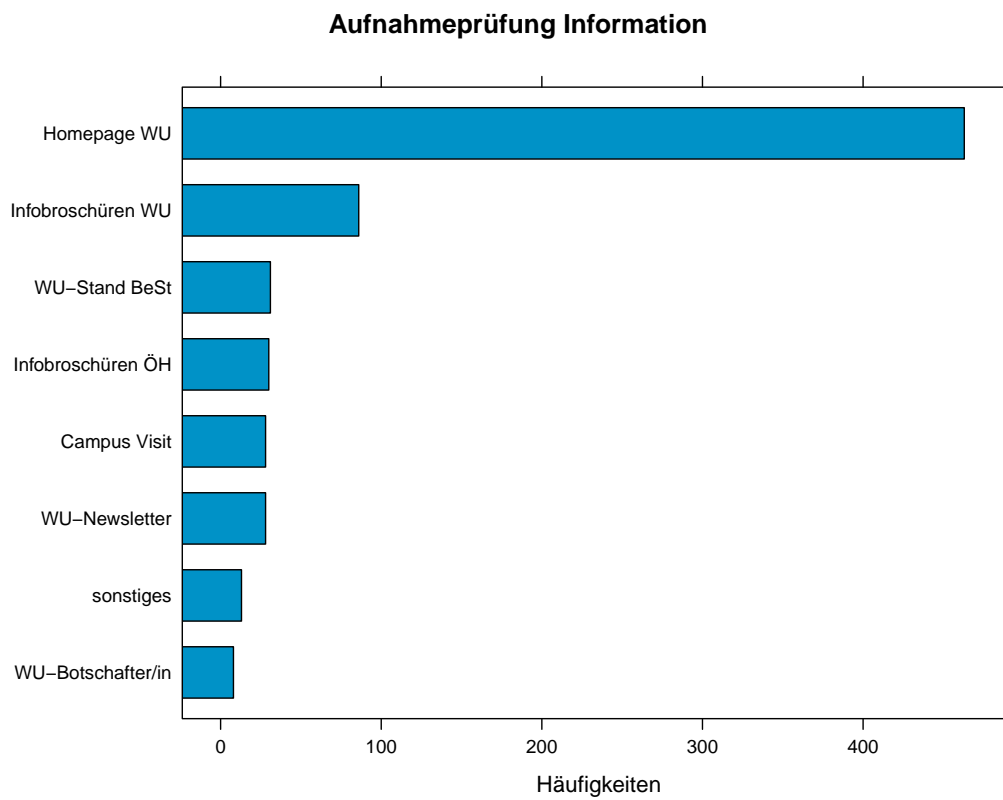


Abbildung 23: Aufnahmeprüfung Information

Abschließend hatten die WISO-Studierenden die Möglichkeit, in einem freien Feld anzugeben, was ihnen im Zuge der Aufnahmeprüfung besonders in Erinnerung geblieben ist. Die Nennungen wurden inhaltsanalytisch mit Atlas.ti ausgewertet, Abbildung 24 zeigt die häufigsten Nennungen.

Erinnerungen an Aufnahmeprüfung

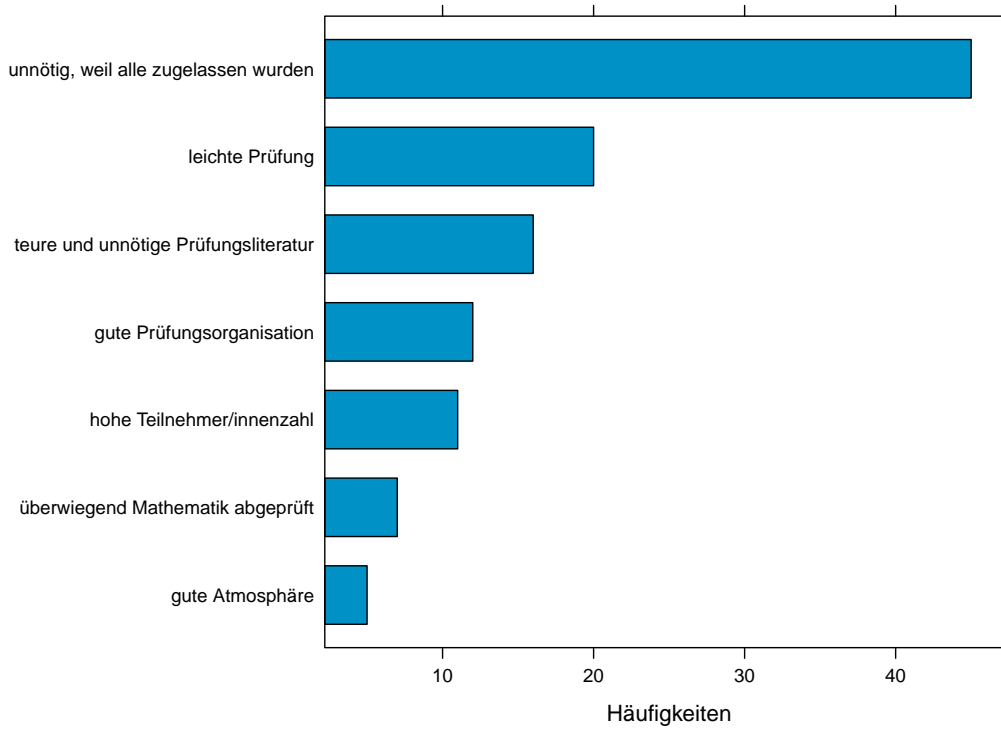
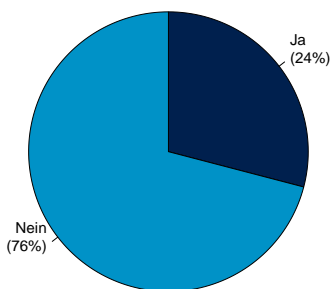


Abbildung 24: Erinnerungen an Aufnahmeprüfung

Zusätzlich wurden WIRE-Studierende gefragt, ob sie vorhaben, in den WISO-Studienplan zu wechseln - auch um dem Aufnahmeverfahren für WISO zu entgehen.

Habe vor, zu WISO zu wechseln



WIRE begonnen, um dem Aufnahmeverfahren zu entgehen

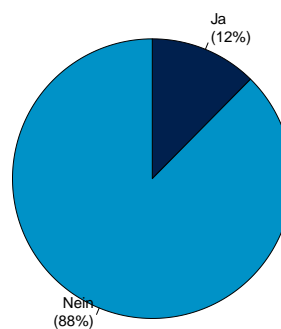


Abbildung 25: Registrierung an mehreren Unis, n=259
Abbildung 26: Vorbereitung mit Fit4WU, n=258

Abbildung 25 und Abbildung 26 zeigen, dass immerhin 24.32% der WIRE-Studierenden vorhaben, im

Laufe des Studiums zu WISO zu wechseln und 12.4% WIRE nur begonnen haben, um dem Aufnahmeverfahren für WISO zu entgehen.

5.7 Orientierung zum Studienbeginn

In diesem Kapitel wird ermittelt, wie gut die Studierenden im ersten Semester ihres Studiums an der WU orientiert sind, das bedeutet zum einen, wie stark sie über die STEOP und die Studienanforderungen informiert und zum anderen, wie gut sie sozial integriert sind.

Seit dem Wintersemester 2011/12 beginnen die Bachelorstudien an der WU Wien mit einer Studieneingangs- und Orientierungsphase (STEOP), die einen Einblick in die Inhalte und Anforderungen des Studiums geben soll. Im Rahmen der STEOP müssen die Studierenden vier Prüfungen aus Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Grundlagen der Volkswirtschaft, Europäisches und Öffentliches Recht I und Mathematik positiv absolvieren, wobei diese Voraussetzung für alle weiteren Lehrveranstaltungs- und Prüfungsanmeldungen sind. Die Studierenden wurden gefragt, wann sie erstmals von der STEOP erfahren haben (vor der Zulassung, zwischen Zulassung und Lehrveranstaltungsanmeldung [z.B. WU Campus Day], nach Lehrveranstaltungsbeginn, zu einem anderen Zeitpunkt). 73% der Studierenden waren bereits vor der Zulassung im Hinblick auf die STEOP informiert und fast alle Studienbeginner/innen waren dies vor der Lehrveranstaltungsanmeldung (siehe Abbildung 27).

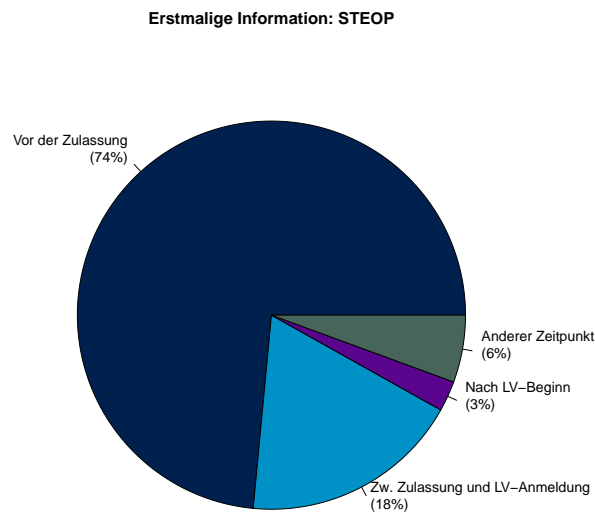


Abbildung 27: STEOP, n=751

Der Grad der sozialen Integration und die Infolage hinsichtlich der Studienanforderungen wurden durch folgende Frage ermittelt: „Welche der folgenden Aussagen bezüglich der Orientierung zu Beginn des WU-Studiums treffen auf Sie sehr bis gar nicht zu?“

- Den Studienplan meines Studiums kann ich leicht nachvollziehen. [Studienplan nachvollziehbar]
- Es ist mir klar, welche LVs ich im ersten Semester absolvieren kann. [Klarheit über LVs]
- Es ist mir möglich, bei Bedarf Unterstützung von Studienkolleg/inn/en zu erhalten. [Unterstützung Studienkollegen]
- Die gezielte Vermittlung von Lernpartner/inne/n durch die WU würde mich sehr unterstützen. [Vermittlung Lernpartner]
- Ich fühle mich als Einzelgänger/in. [Einzelgänger/in]
- Ich besuche LVs mit befreundeten Studienkolleg/inn/en. [LVs mit Studienkollegen]
- Ich spreche über studienorganisatorische Fragen oft mit Studienkolleg/inn/en. [Sprechen mit Studienkollegen]
- Kontakte zu anderen Studierenden zu knüpfen ist leicht. [leichtes Kontakte knüpfen]
- Der Umgang mit Lehrenden fällt mir leicht. [leichter Umgang Lehrende]
- Ich kann den zeitlichen Aufwand für mein Studium bereits gut einschätzen. [zeitlicher Aufwand]

Auffällig ist, dass die Studierenden über studienrelevante Inhalte informiert sind, Kontakte zu knüpfen fällt hingegen vielen schwer.

Aussagen zur Orientierung zum Studienbeginn

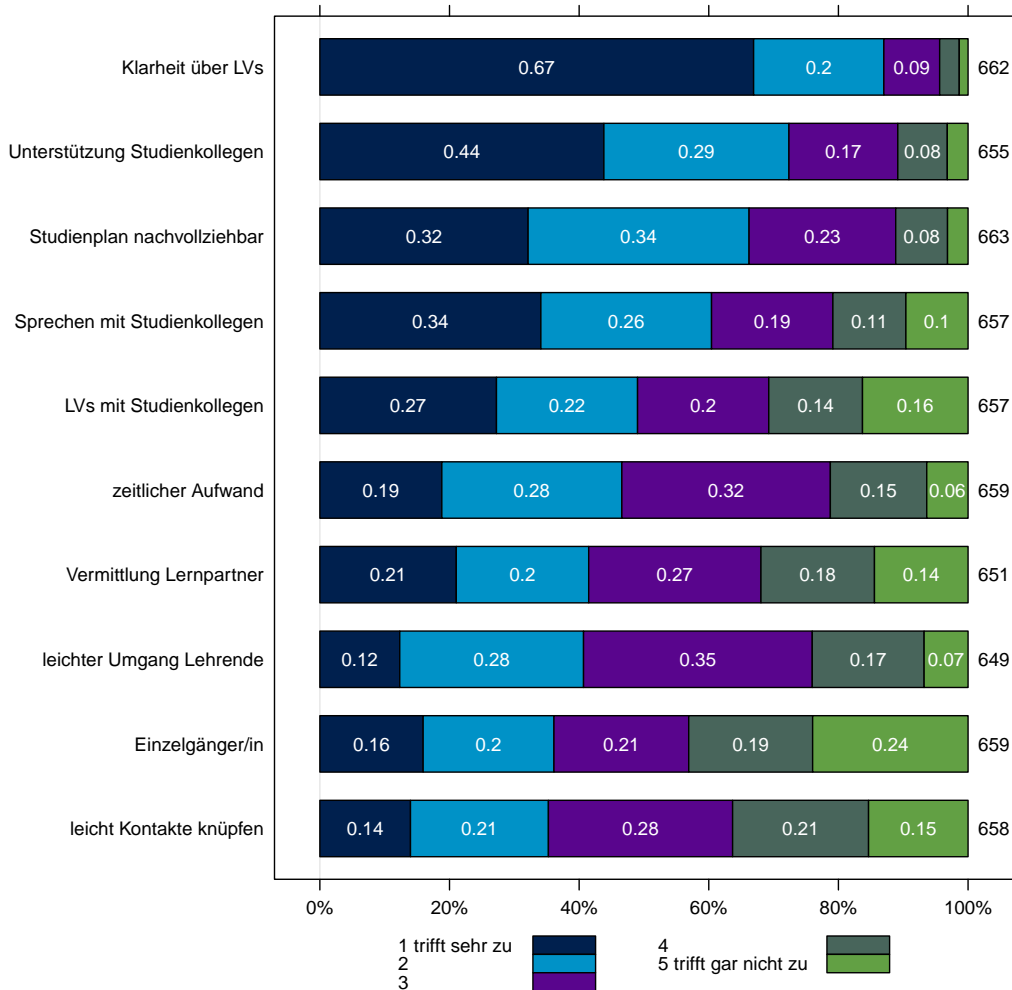


Abbildung 28: Aussagen zur Orientierung zum Studienbeginn

6 Zufriedenheit zu Studienbeginn

Die qualitativ hochwertige Betreuung einer großen Anzahl von Studienbeginner/inne/n wird an der WU durch eine Vielzahl von Betreuungs- und Informationsangeboten ermöglicht. An dieser Stelle wird die Qualität dieser Unterstützungsangebote von den Studierenden beurteilt. Erst wird auf die allgemeine Zufriedenheit mit der Studienwahl eingegangen. Danach liegt der Fokus auf den verschiedenen Services zur Unterstützung der Studierenden, beurteilt werden unter anderem die Zufriedenheit mit Learn@WU und dem Study Service Center.

6.1 Zufriedenheit mit der Studienwahl

Um zu ermitteln, wie zufrieden die Studierenden zu Studienbeginn mit ihrer Studienwahl sind, wurden diese gefragt, ob das WU-Studium ihre erste Wahl war (siehe Abbildung 29) und ob sie jetzt schon sicher sind, das richtige Studium gewählt zu haben (siehe Abbildung 30).

Abbildung 29 zeigt, dass für den Großteil der Studienbeginner/innen das WU-Studium die erste Wahl

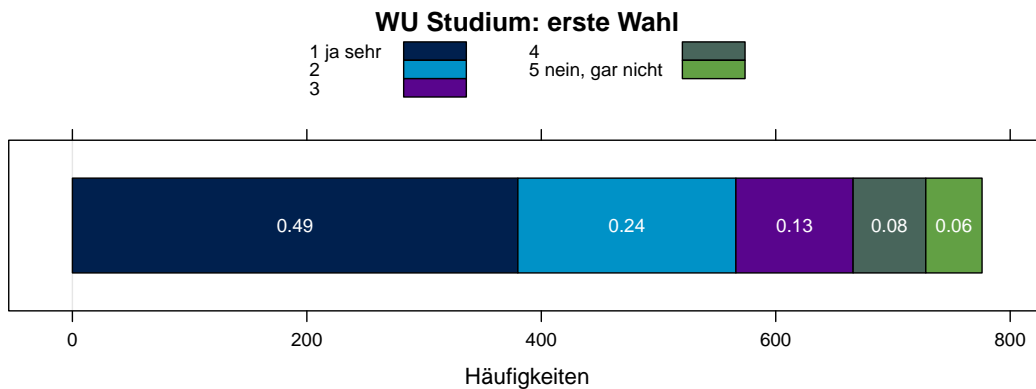


Abbildung 29: WU Studium: erste Wahl

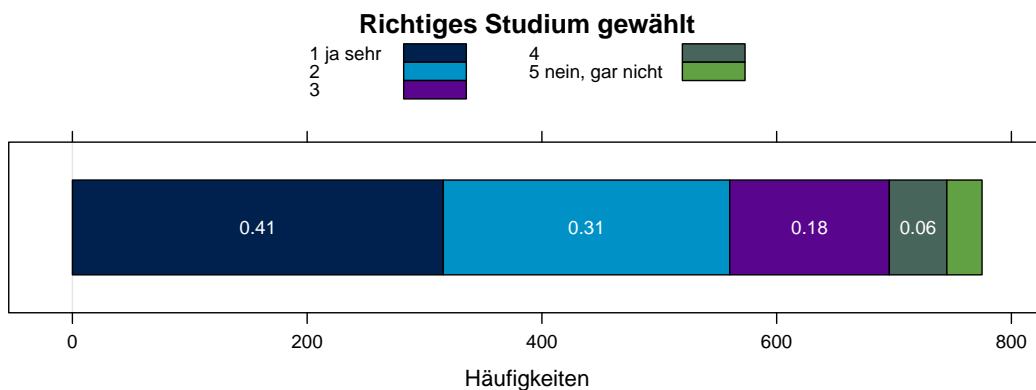


Abbildung 30: Richtiges Studium gewählt

war. Der Aussage „Ich bin mir jetzt schon sicher, das richtige Studium gewählt zu haben.“ stimmen ebenfalls die meisten Studierenden zu.

6.2 Unterstützungsmöglichkeiten

Es werden unterschiedliche Informationskanäle zur Unterstützung der Studierenden angeboten. Um herauszufinden, welche Angebote die Studienbeginner/innen unterstützt haben, sollten folgende Unterstützungsmöglichkeiten auf einer Skala von 1 'sehr unterstützt' bis 5 'gar nicht unterstützt' und 6 'unbekannt' beurteilt werden:

- Infos der Erstsemestrigemappe (Ausgabe bei der Zulassung)
- move! - der WU-Guide für Studierende
- Studienbroschüren der WU
- Infobroschüren der ÖH
- Beratung der ÖH
- 'Update' - WU-Newsletter für Studierende

- Homepage der WU insgesamt
- WU Campus Days
- Teilnahme Mentoring@WU
- Beratung der WU Studieninformation (Infodesk im Study Service Center, studieninfo@wu.ac.at)

In Abbildung 31 wird deutlich, dass neben der Hauptinformationsquelle, der Homepage der WU, besonders Infomaterialien und die WU Campus Days zu Studienbeginn hilfreich sind.

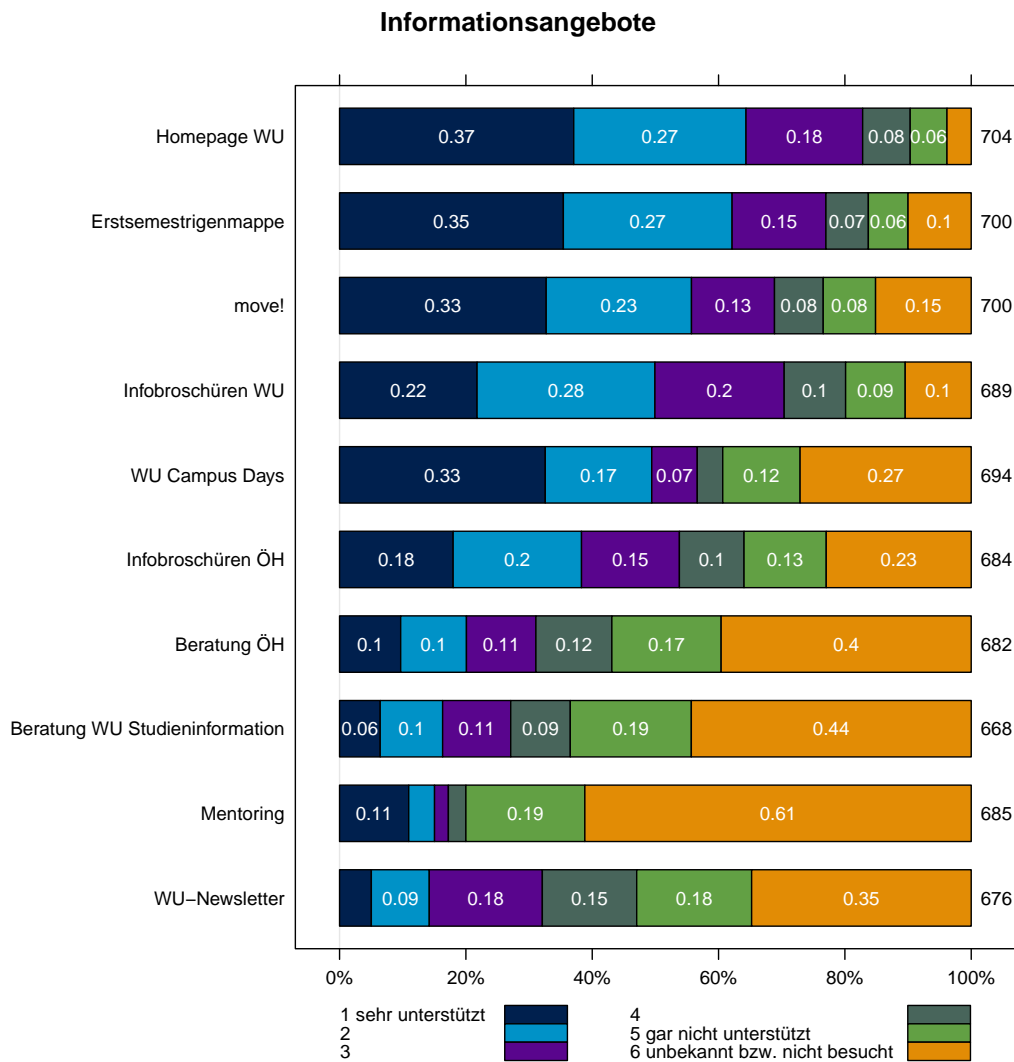


Abbildung 31: Informationsangebote

Folgende Dienste und Services wurden außerdem von den Studierenden beurteilt (1='sehr gut', 5='sehr schlecht', 6='nicht genutzt'):

- Online-Datenvorerfassung mit Vereinbarung des Zulassungstermins
- SB-Terminals zur Fotoerstellung, zum Ausdrucken von Studienblättern, etc.
- elektronisches Vorlesungsverzeichnis (eVVZ)
- LV- und Prüfungsanmeldung über LPIS
- Learn@WU
- Webdienste der WU (Eingabe persönlicher Daten, Buchung von Projekträumen, SB-Anerkennung, Bekanntgabe Studienabschluss etc.)

Allgemein werden alle Services sehr positiv beurteilt, die Lern- und Kommunikationsplattform der WU, Learn@WU, sticht besonders hervor.

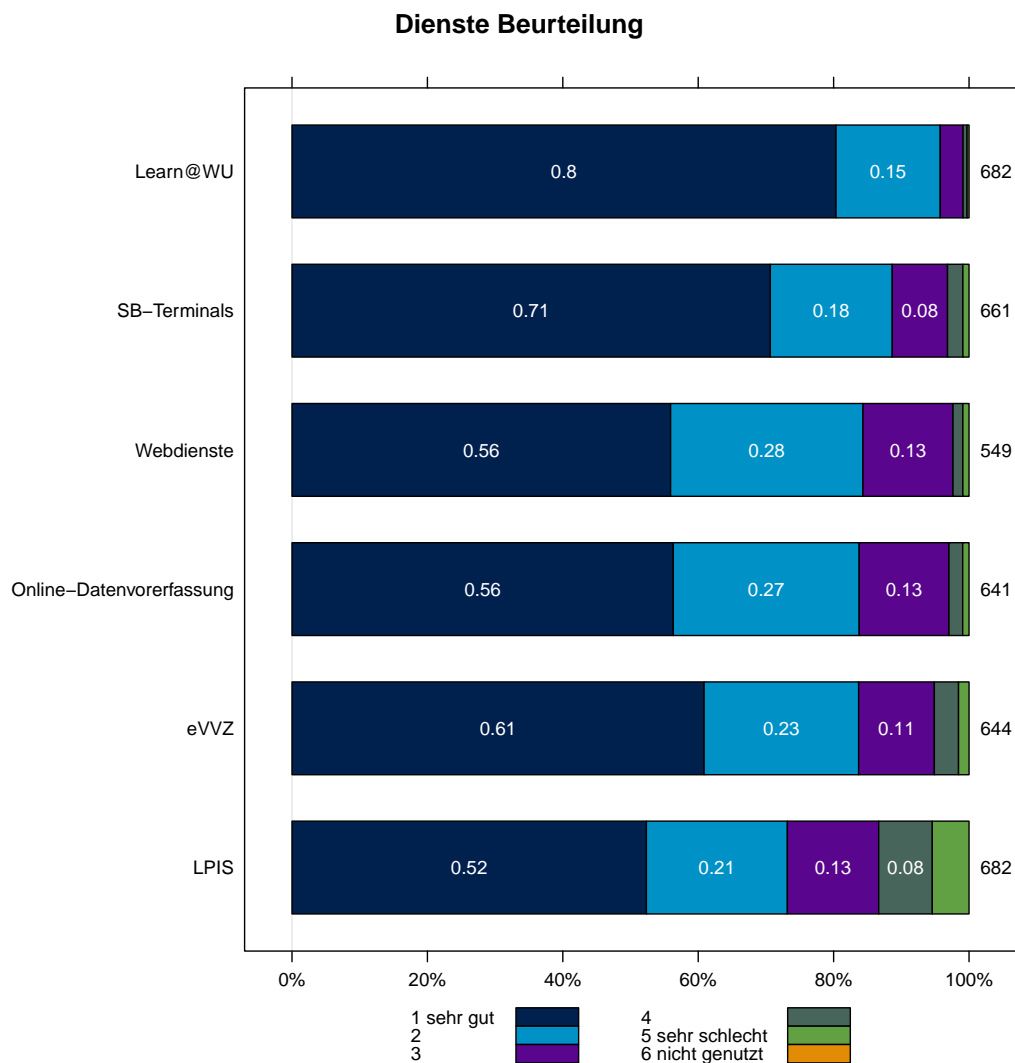


Abbildung 32: Dienste Beurteilung

6.3 Learn@WU

Die Lern- und Kommunikationsplattform Learn@WU wurde auch noch einer gesonderten Beurteilung unterzogen. Folgenden Aussagen sollte zugestimmt bzw. nicht zugestimmt werden:

- Die ersten Schritte auf Learn@WU sind mir leicht gefallen. [Erste Schritte leicht]
- Ich finde auf Learn@WU schnell das, wonach ich suche. [Einfache Suche]

Beide Aspekte werden von den Studierenden durchwegs positiv beurteilt (siehe Abbildung 33). Zusätzlich wünschen würden sich die Studierenden auf Learn@WU vor allem mehr Lecturecasts und Musterklausuren.

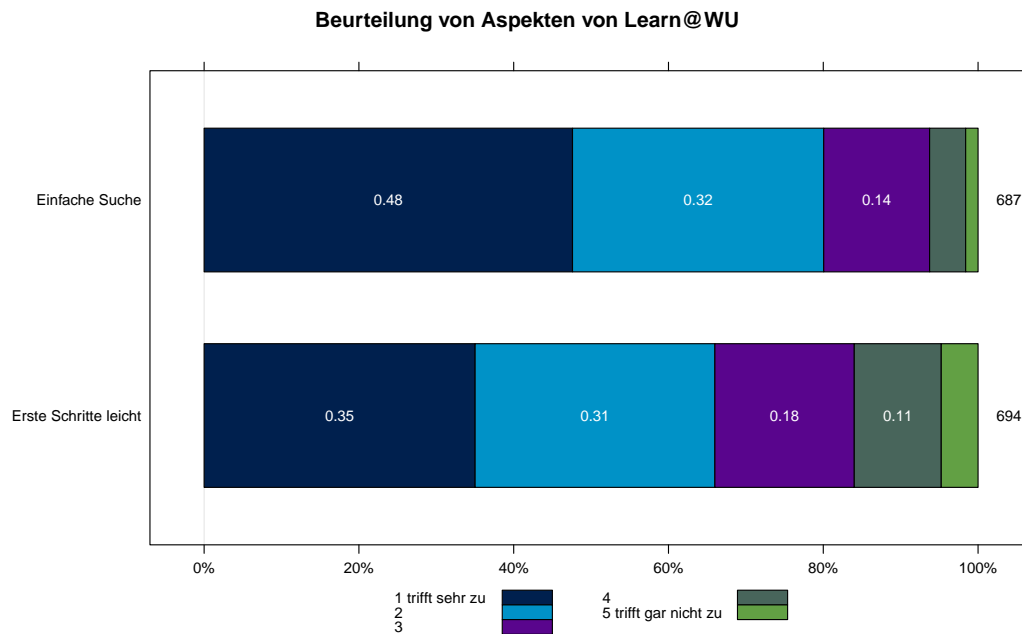


Abbildung 33: Beurteilung von Learn@WU

Bei den bereits angesprochenen Lecturecasts werden das Beamerbild (Präsentationsfolien, Excel-Sheets, etc.) und die Stimme des/r Vortragenden aufgezeichnet. Um herauszufinden, wie diese Lecturecasts von den Studierenden verwendet werden, wurden sie gefragt: „Wie verwenden Sie den Service von Lecturecasts auf Learn@WU?“ und Mehrfachnennungen folgender Antworten waren möglich:

- als Ersatz für den Besuch einzelner LV-Einheiten
- als Ersatz für den Besuch der gesamten LV
- kontinuierlich seit Lehrveranstaltungsbeginn
- kurz vor der Prüfung
- keine Verwendung

Die Ergebnisse verdeutlicht Abbildung 34.

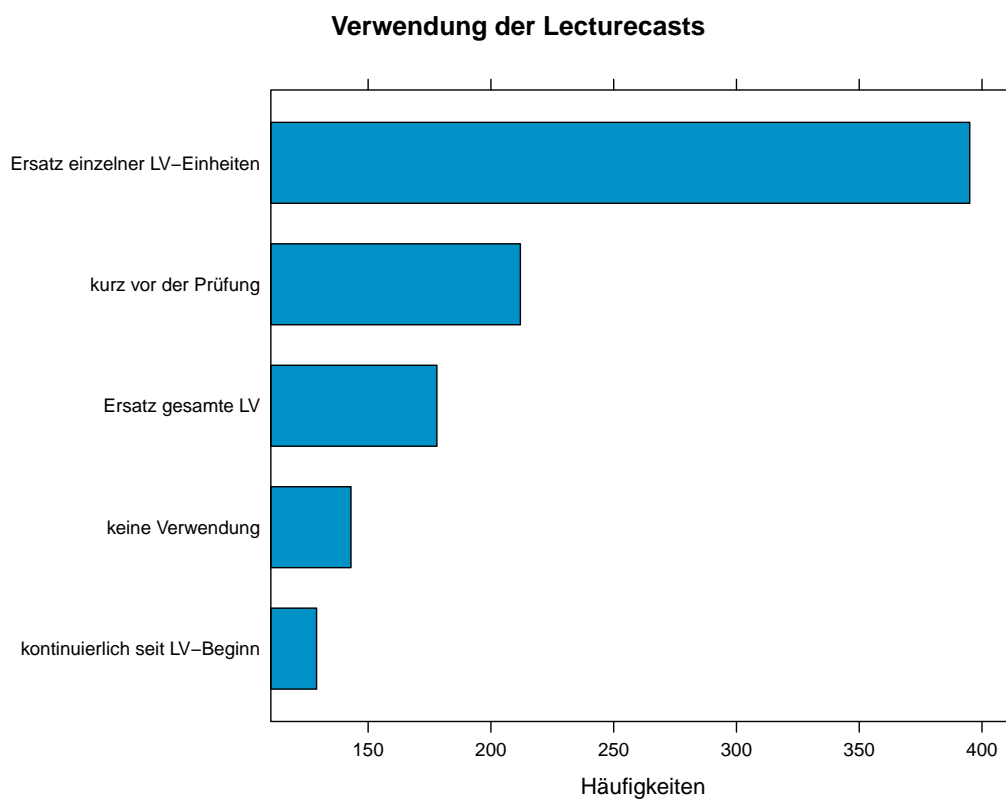


Abbildung 34: Verwendung der Lecturecasts

Eine wesentliche Funktion der Plattform Learn@WU ist die Unterstützung bei der Prüfungsvorbereitung. Die Studienbeginner/innen wurden daher gefragt, welches für sie die drei wichtigsten Mittel zur Vorbereitung auf die vier Prüfungen der Studieneingangsphase waren. Folgende Mittel kamen dabei in Frage:

- Der LV-Besuch [LV-Besuch]
- Das Durcharbeiten des Skriptums [Skriptum]
- Das Durcharbeiten von Präsentationsfolien [Präsentationsfolien]
- Das Durcharbeiten / Erstellen von Mitschriften [Mitschriften]
- Das Verwenden von Lecturecasts [Lecturecasts]
- Das Lösen von Kontrollfragen [Kontrollfragen]

Abbildung 35 zeigt, dass für die Studierenden Skripten und Kontrollfragen bei der Prüfungsvorbereitung am wichtigsten waren, gefolgt vom Besuch der Lehrveranstaltungen.

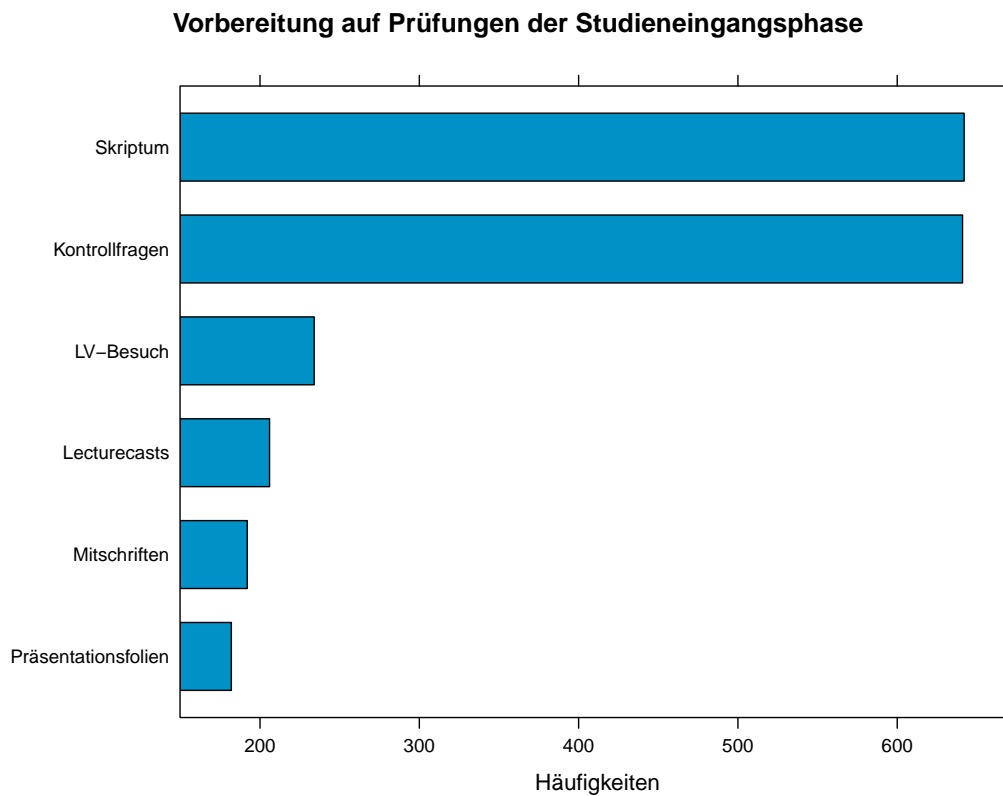


Abbildung 35: Vorbereitung auf Prüfungen der Studieneingangsphase

6.4 Study Service Center

Mit dem Study Service Center (LC, OG 2) bietet der Campus eine zentrale Anlaufstelle für zahlreiche Studierendenservices (Studienberatung, Zulassung, Prüfungswesen, Anerkennung und Studienrecht). Zur Analyse des Bekanntheitsgrades dieser Anlaufstelle und der Orientierung der Studierenden zu Studienbeginn im Hinblick auf Studienorganisatorisches wurden diese gefragt, wohin sie sich bei Fragen zu folgenden Themen/Bereichen wenden:

- Studienberatung
- Zulassung
- Prüfungswesen
- Anerkennung und Studienrecht

Die folgenden Wordles zeigen die häufigsten Antworten der Studierenden, wobei häufige Antworten größer abgebildet sind als seltene, nur Begriffe berücksichtigt wurden, die mindestens zweimal genannt wurden und zusätzlich teilweise Synonyme gebildet wurden.

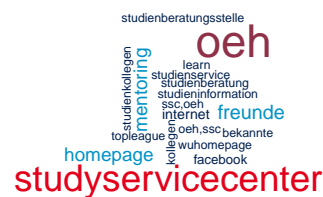


Abbildung 36: Wordle Studienberatung, n=595



Abbildung 37: Wordle Zulassung, n=575



Abbildung 38: Wordle Prüfungswesen, n=586

studyservicecenter



Abbildung 39: Wordle Anerkennung und Studienrecht, n=573

Im Vergleich zur Beginner/innenkohorte 2014 wird deutlich, dass die meisten der diesjährigen Bachelorbeginner/innen bereits das Study Service Center kennen.

Zur Analyse der Zufriedenheit mit dem Study Service Center konnten die Studienbeginner/innen angeben, wie sie folgende Aspekte des Study Service Centers (1=sehr gut, 5=sehr schlecht, 6=nicht genutzt/weiß nicht) bewerten:

- Die Möglichkeit an einer Stelle Informationen zu Fragen der Zulassung, des Prüfungswesen, der Anerkennung etc. zu erhalten [Informationen an einer Stelle]
- Den Infodesk als erste Anlaufstelle, zur Orientierung bzw. für allg. Studienberatung [erste Anlaufstelle Beratung]
- Die Kompetenz der Mitarbeiter/innen am Infodesk [Kompetenz Infodesk]
- Die Kompetenz der Mitarbeiter/innen bei der Zulassung/Rückmeldung zum Studium [Kompetenz Zulassung]
- Die Kompetenz der Mitarbeiter/innen beim Prüfungswesen/der Zeugnisausgabe [Kompetenz Prüfungswesen]
- Die Kompetenz der Mitarbeiter/innen bei der Anerkennung von Prüfungen [Kompetenz Anerkennung]
- Die Freundlichkeit der Mitarbeiter/innen am Infodesk [Freundlichkeit Infodesk]
- Die Freundlichkeit der Mitarbeiter/innen bei der Zulassung/Rückmeldung zum Studium [Freundlichkeit Zulassung]
- Die Freundlichkeit der Mitarbeiter/innen beim Prüfungswesen/der Zeugnisausgabe [Freundlichkeit Prüfungswesen]
- Die Freundlichkeit der Mitarbeiter/innen bei der Anerkennung von Prüfungen [Freundlichkeit Anerkennung]

Zufriedenheit mit dem SSC

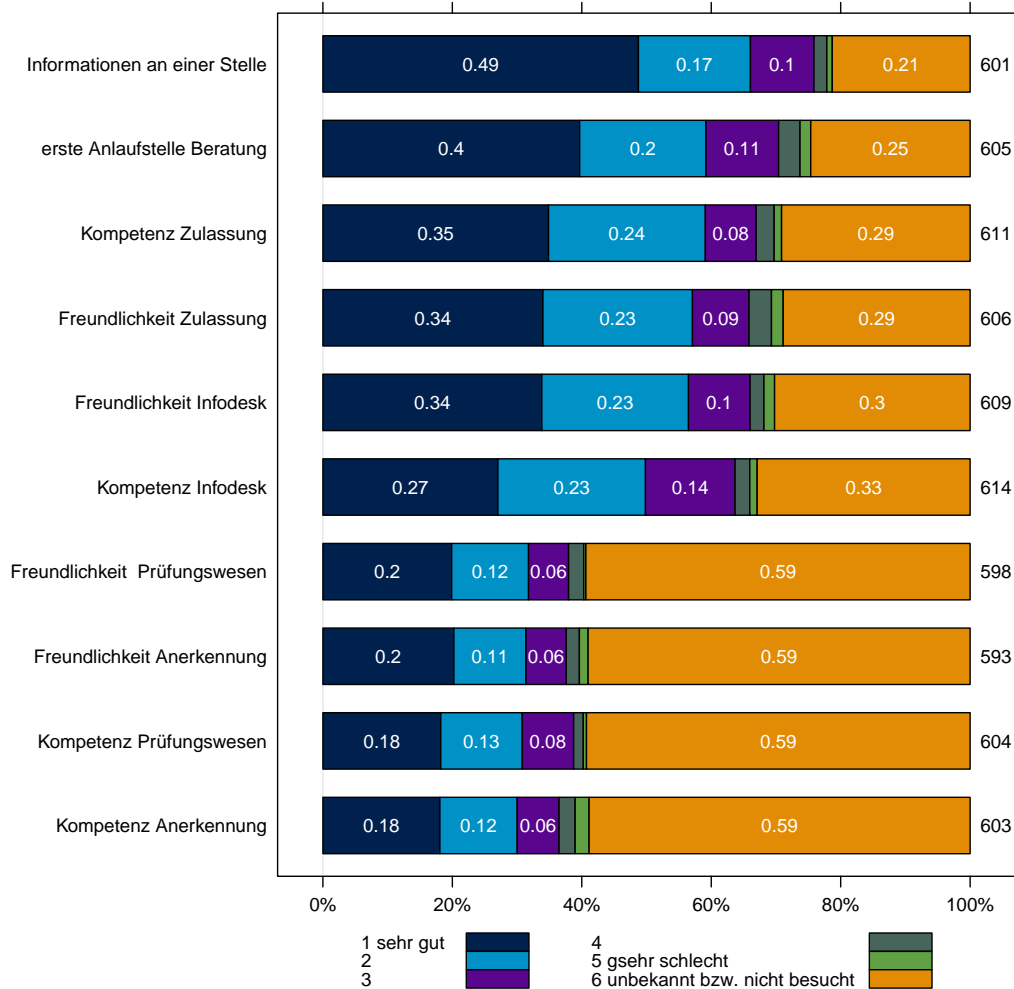


Abbildung 40: Zufriedenheit mit dem SSC

Abbildung 40 zeigt, dass die Studierenden besonders zufrieden mit der Möglichkeit sind, an einer zentralen Stelle Informationen und Studienberatung erhalten zu können. Im Hinblick auf Freundlichkeit und Kompetenz bewerten die Studienbeginner/innen die einzelnen Servicestellen ebenfalls sehr positiv, wobei insbesondere das Service beim Prüfungswesen oder Zeugnisabgabe und bei der Anerkennung von vielen Studierenden nicht in Anspruch genommen wurde oder nicht bekannt ist.

Die Öffnungszeiten im SSC (Mo 9.00 bis 12.00 und 13.00 bis 17.00 Uhr Di, Do, Fr 9.00 bis 12.00 Uhr Mi 9.00 bis 12.00 und 13.00 bis 18.00 Uhr) wurden ebenfalls einer Beurteilung unterzogen. Abbildung 41 verdeutlicht, dass die Studierenden mit den Öffnungszeiten relativ zufrieden sind.

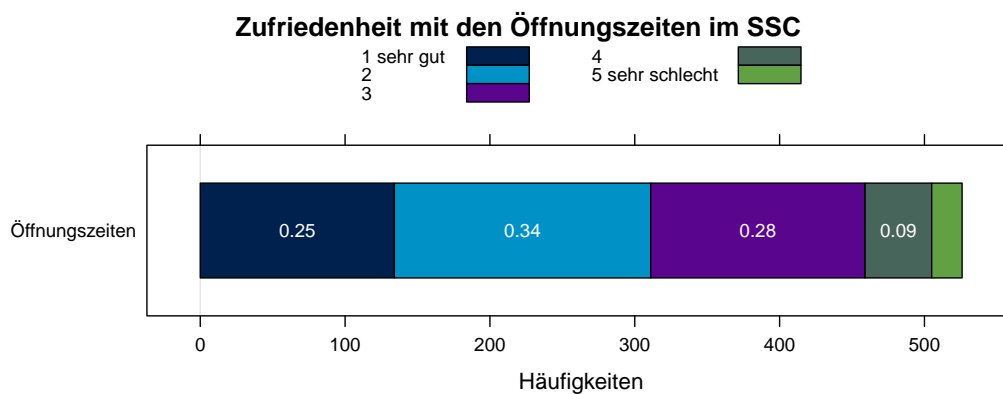


Abbildung 41: Zufriedenheit mit den Öffnungszeiten im SSC

7 Erworbene Fähigkeiten und Kenntnisse

Im Sinne der Learning Outcome Strategie der WU wurden die Studierenden auch um eine Einschätzung gebeten, in welchem Maße sie bestimmte zentrale Kenntnisse und Fähigkeiten bereits erworben haben und in welchem Maße sie diese nach dem Bachelorstudium besitzen möchten. Die Befragten sollten einerseits angeben, inwieweit sie die angeführten Kenntnisse und Fähigkeiten auf einer Skala von 1 (=’in hohem Maße’) und 5 (=’in geringem Maße’) erworben haben. Die Ergebnisse werden in Abbildung 42 dargestellt. Andererseits wurden sie in einem zweiten Schritt gefragt, in welchem Maße sie diese Kenntnisse und Fähigkeiten nach dem Bachelorstudium erworben haben möchten - die von den Studienbeginner/inne/n gegebenen Antworten verdeutlicht Abbildung 43.

Kenntnisse und Fähigkeiten – Erwerb vor dem Studium

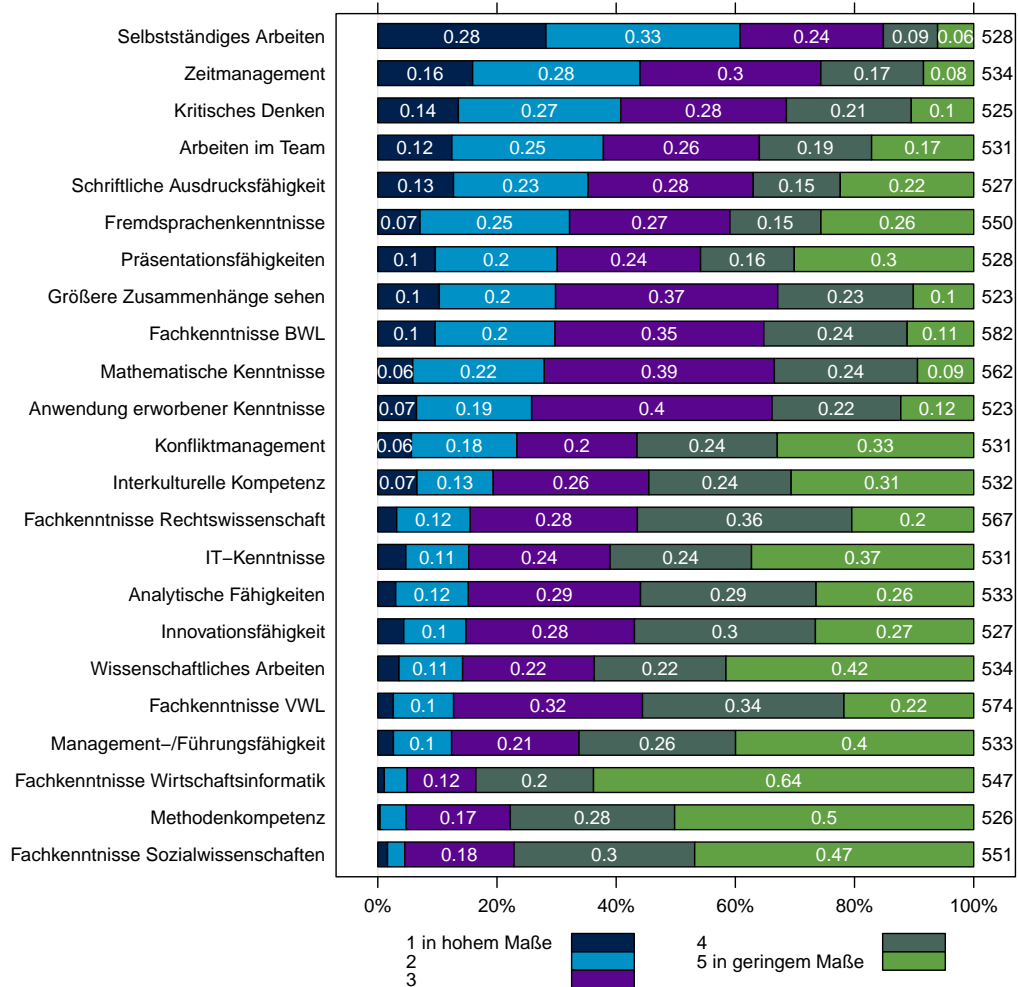


Abbildung 42: Erworbene Fähigkeiten und Kenntnisse

Kenntnisse und Fähigkeiten – erwarteter Erwerb

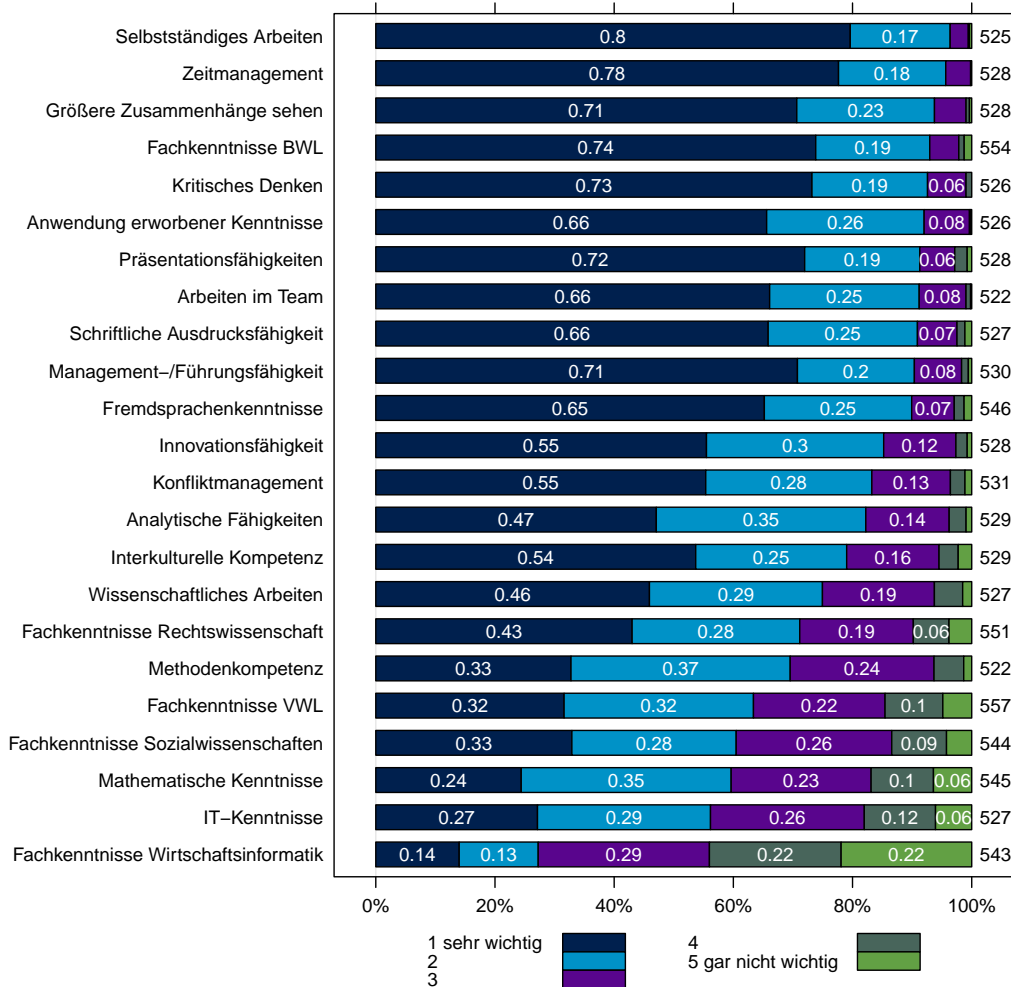


Abbildung 43: Zu erwerbende Kenntnisse und Fähigkeiten

Um die bereits erworbenen und noch zu erwerbenden Kenntnisse und Fähigkeiten gegenüberstellen zu können, wurden die Mittelwerte in den unterschiedlichen Kategorien errechnet und in Abbildung 44 gegenübergestellt.

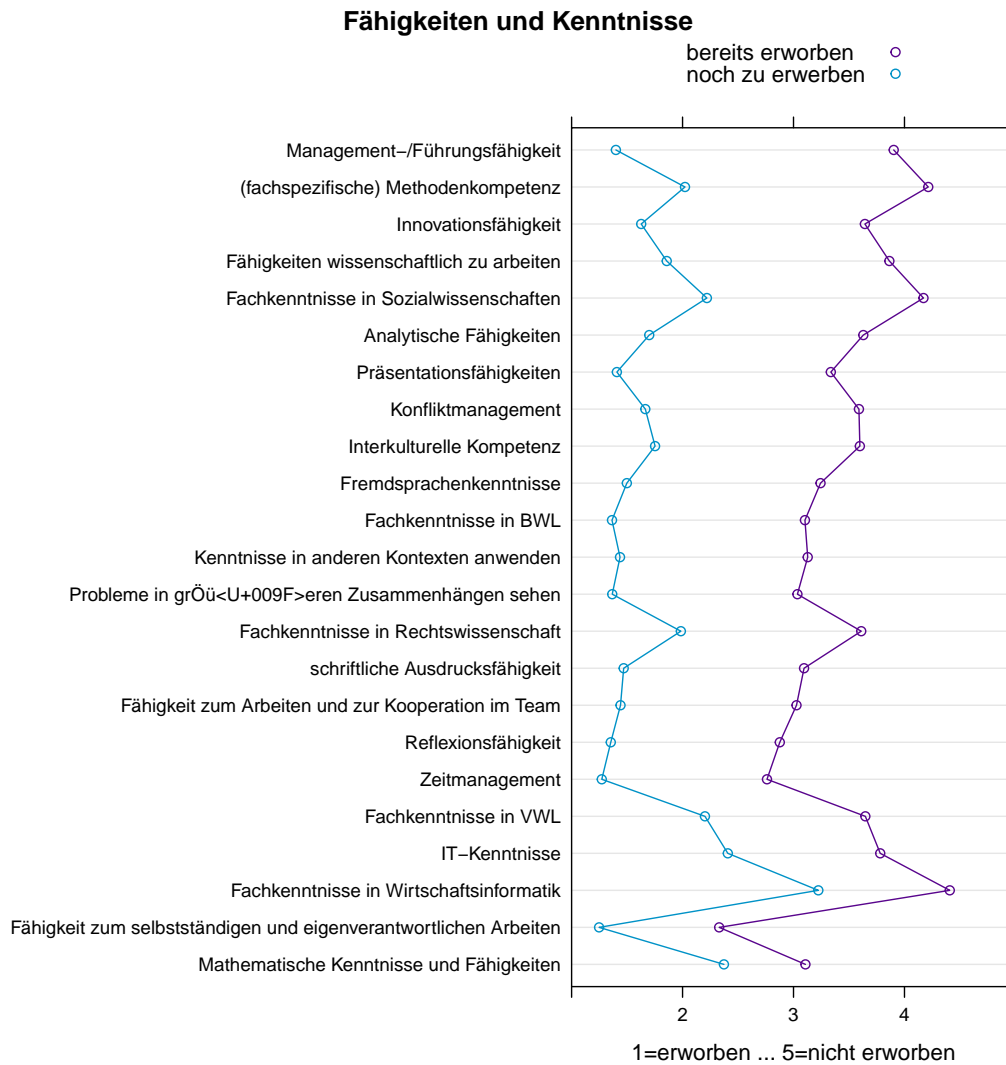


Abbildung 44: erworbene und zu erwerbende Kenntnisse und Fähigkeiten

Es wird deutlich, dass die Studierenden alle Fähigkeiten und Kompetenzen noch in höherem Maße erwerben möchten.

8 Geplanter Verlauf des Studiums

Das folgende Kapitel behandelt den geplanten Studienverlauf der befragten Studierenden. Die Studienbeginner/innen wurden hinsichtlich der geplanten Studiendauer befragt. Außerdem wird geklärt, welchen höchsten Studienabschluss die Studienbeginner/innen anstreben und, falls sie ein Masterstudium wählen werden, um welches weiterführendes Studium es sich voraussichtlich handeln wird. Schließlich zeigt das Kapitel, wie viele Studierende zu diesem Zeitpunkt bereits wissen, in welchem Berufsfeld sie nach dem Abschluss tätig sein möchten.

8.1 Einschätzung der Studiendauer

Die Verteilung der geplanten Studiendauer wurde mittels eines Boxplots dargestellt. Boxplots sind Diagramme, die besonders geeignet zur Darstellung von Streuungs- und Lagemaßen sind, also recht übersichtlich die Position und die Verteilung der beobachteten Variable darstellen (siehe Abbildung 45). Zusätzlich dazu können wesentliche Werte der sogenannten „Fünf-Punkte-Zusammenfassung“ abgelesen werden: Die Box, innerhalb derer 50% der Verteilung liegen, wird durch das untere und obere Quartil begrenzt, der Strich innerhalb der Box stellt den Median dar. Der Median trennt die Verteilung genau in zwei Hälften. Das bedeutet, dass 50% der Datenpunkte über dem Median und 50% der Datenpunkte unterhalb des Medians liegen. Die Antennen als Verlängerung der Box werden „Whiskers“ genannt und ihre Länge wird durch das 1,5-fache des Interquartilabstands beschränkt. Vereinfacht (also ohne Ausreißer nach oben oder unten) liegen zwischen Quartil und Whisker 25% der Datenpunkte. Werte, die außerhalb des Interquartilabstands liegen, werden als Ausreißer bezeichnet und im Diagramm mit Punkten gekennzeichnet.

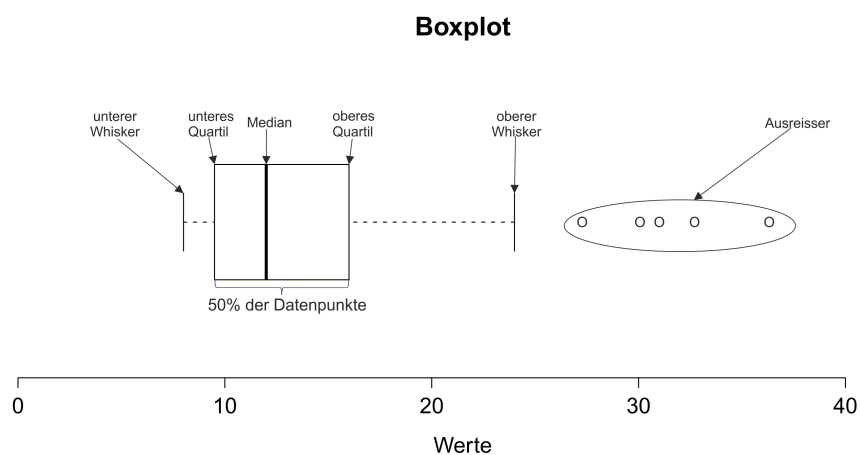


Abbildung 45: Boxplot

Die Mindeststudiendauer der Bachelorstudien an der WU liegt bei sechs Semestern. Abbildung 46 zeigt, in wie vielen Semestern die Studienbeginner/innen vorhaben, ihr Studium abzuschließen. Die rote horizontale Linie stellt dabei die Mindeststudiendauer dar, die breitere schwarze Linie den Median von 7, der sich auf die angegebene erwartete Studiendauer bezieht. Die Studierenden rechnen also damit, etwa ein Semester länger als die Mindeststudiendauer es vorgäbe zu benötigen. 25% geben sogar an, mindestens acht Semester bis zum Studienabschluss zu brauchen.

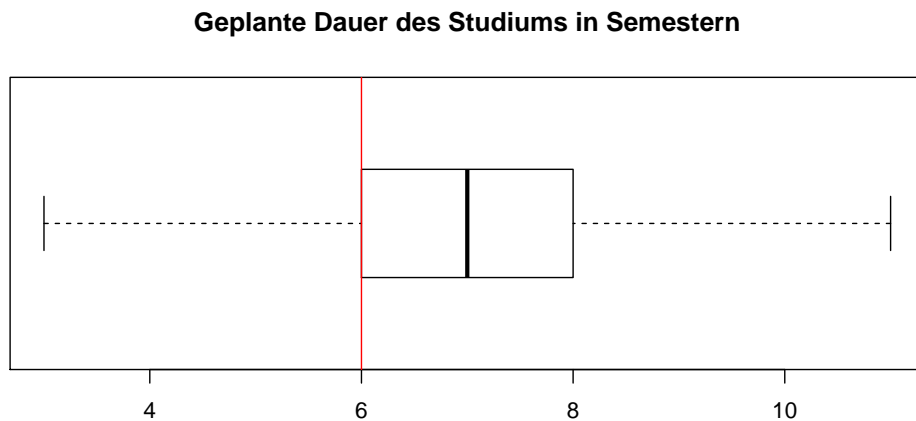


Abbildung 46: Geplante Dauer des Studiums

8.2 Pläne nach dem Bachelor

Die Studienbeginner/innen wurden gefragt, welchen höchsten Studienabschluss (Bachelor, Master oder Doktorat bzw. PhD) sie anstreben. Die Verteilung der Antworten wird in Tabelle 2 gezeigt. Die meisten Studierenden wollen nach dem Bachelorstudium ein Masterstudium anschließen.

	Häufigkeiten	Prozente
Bachelor	159	23.31
Master	423	62.02
Doktorat	100	14.66
Gesamt	1393	100.00

Tabelle 3: Höchster angestrebter Studienabschluss

Studierende, die den Studienzweig Volkswirtschaft und Sozioökonomie wählen wollen, planen am häufigsten als höchsten Studienabschluss ein Doktorat. Am seltensten ein Doktorat planen Wirtschaftsinformatiker/innen und am häufigsten planen Studierende der Betriebswirtschaft als höchsten Abschluss ein Bachelorstudium.

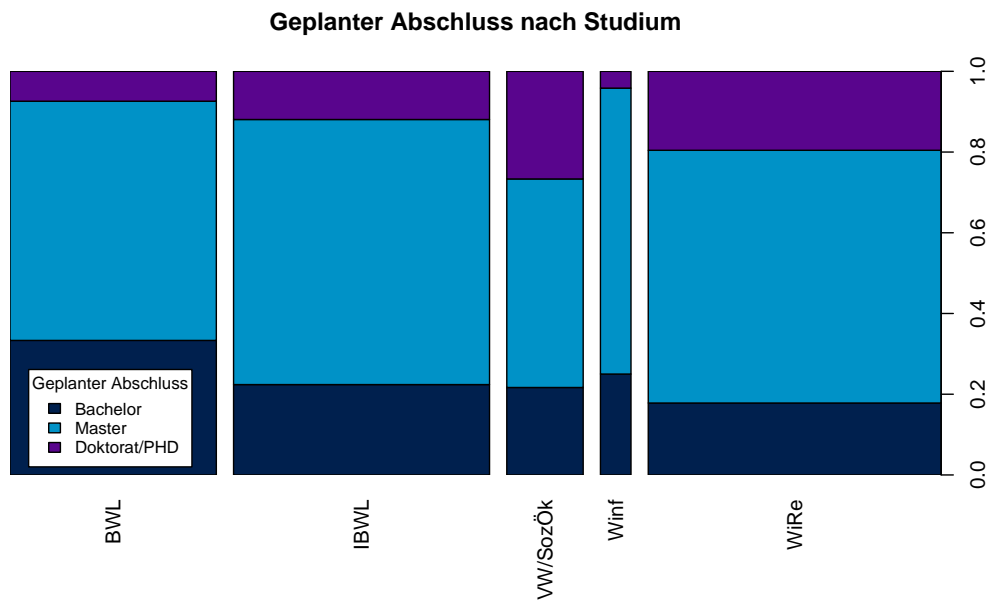


Abbildung 47: Höchster angestrebter Studienabschluss nach Studienzweig

Im Vergleich zwischen männlichen und weiblichen Studierenden wird deutlich, dass Männer tendenziell einen höheren Abschluss anstreben als Frauen (siehe Abbildung 48).

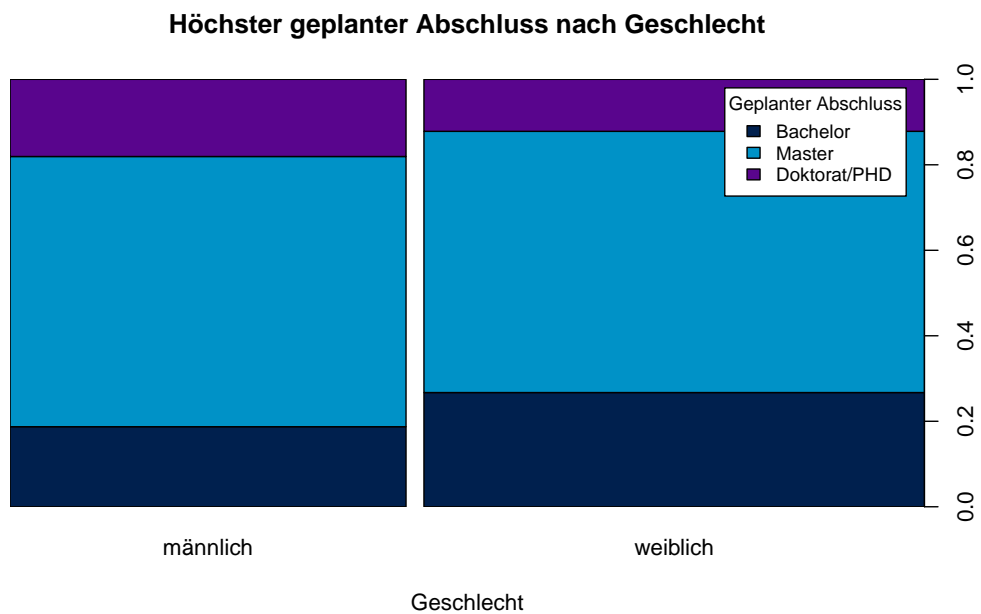


Abbildung 48: Höchster geplanter Abschluss nach Geschlecht

Abbildung 49 zeigt, ob die Studierenden nach Abschluss ihres Bachelorstudiums ein Masterstudium im

Inland oder Ausland planen.

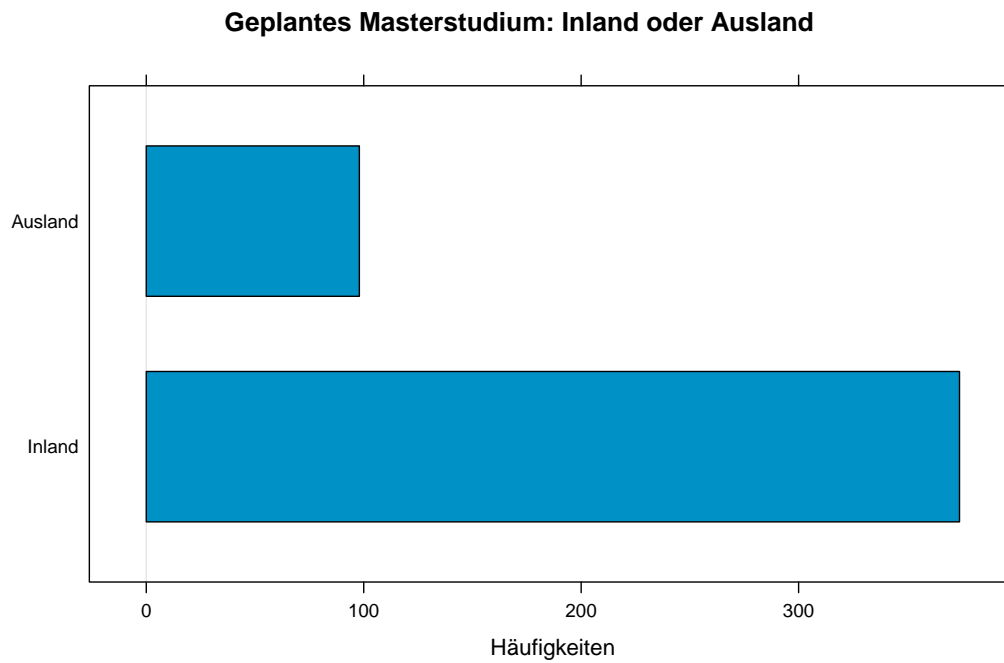


Abbildung 49: Geplantes Masterstudium: Inland oder Ausland

Innerhalb Österreichs planen die Studierenden am häufigsten, die WU-Masterstudien Wirtschaftsrecht, Management, International Management/CEMS, Marketing oder Finanzwirtschaft und Rechnungswesen zu wählen (siehe Abbildung 50).

Geplantes Masterstudium in Österreich

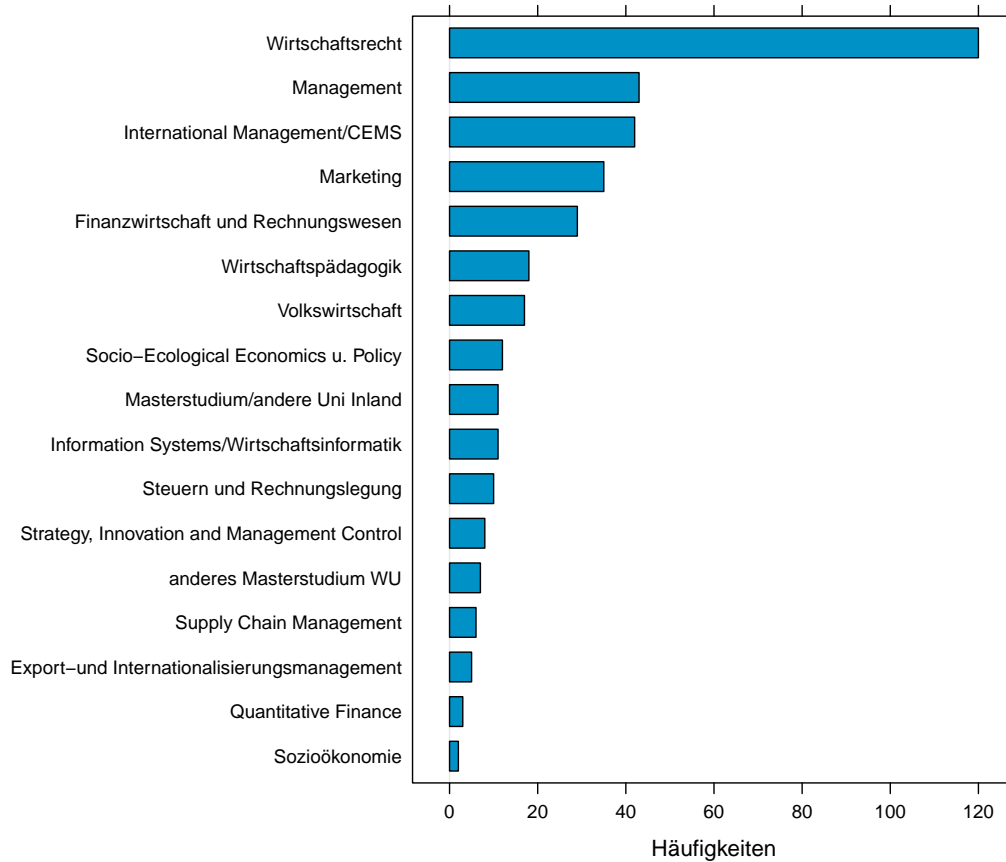


Abbildung 50: Geplantes Masterstudium in Österreich

Zusätzlich wurden die Studierenden auch hinsichtlich ihrer Pläne nach dem Studienabschluss befragt: „Wissen Sie schon, welchen Beruf Sie nach erfolgreichem Studienabschluss ausüben möchten?“. Mögliche Antworten waren dabei:

- Nein, weiß ich noch nicht
- Ja, weiß ich mit einiger Sicherheit
- Ja, weiß ich mit großer Sicherheit

Die Verteilung der Antworten verdeutlicht Abbildung 51: Zu Studienbeginn wissen deutlich mehr als die Hälfte der Studierenden bereits mit einiger Sicherheit, welchen Beruf sie nach dem Studienabschluss wählen möchten.

Berufswunsch nach Studienabschluss (Zeitpunkt: Studienbeginn)

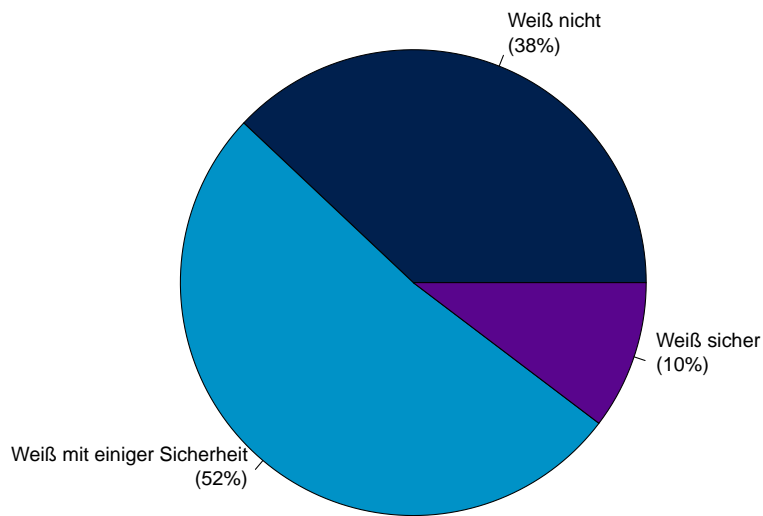


Abbildung 51: Berufswunsch nach Studienabschluss, n=940

Jene Studierenden, die angegeben haben, im Hinblick auf den Berufswunsch nach dem Studium eine grobe Idee zu haben oder sich sogar sicher zu sein, wurden gebeten, in einem offenen Feld den Berufswunsch einzutragen. Die Rückmeldungen der Studierenden werden in Abbildung 52 unverändert (ohne Synonyme, Stemming oder ähnliches) wiedergegeben.



Abbildung 52: Wordle Berufswünsche

9 Finanzielle Situation

Zur Gewährleistung der Studienfinanzierung existieren in Österreich unterschiedliche Möglichkeiten: Einerseits kann das Studium privat durch eigene Erwerbstätigkeit oder durch Unterstützung der Familie oder des/r Partner/s/in ermöglicht werden. Andererseits können viele Studierende auf staatliche Unterstützungen wie Familienbeihilfe, Studienbeihilfe oder andere staatliche Leistungen wie Waisenpension zurückgreifen. Das folgende Kapitel geht der Frage nach, durch welche dieser Möglichkeiten die WU-Studienbeginner/innen ihr Studium finanzieren.

9.1 Finanzielle Unterstützung

Um die finanzielle Situation der Studienbeginner/innen zu erfassen, wurden diese gefragt, welche Formen der finanziellen Unterstützung sie erhalten. Wie in Abbildung 53 zu sehen ist, ist die Basis der Studienfinanzierung die finanzielle Unterstützung durch die Familie: 46.59% erhalten familiäre Unterstützung. An zweiter Stelle steht die Familienbeihilfe, durch diese werden 32.21% der Studienbeginner/innen finanziell unterstützt.

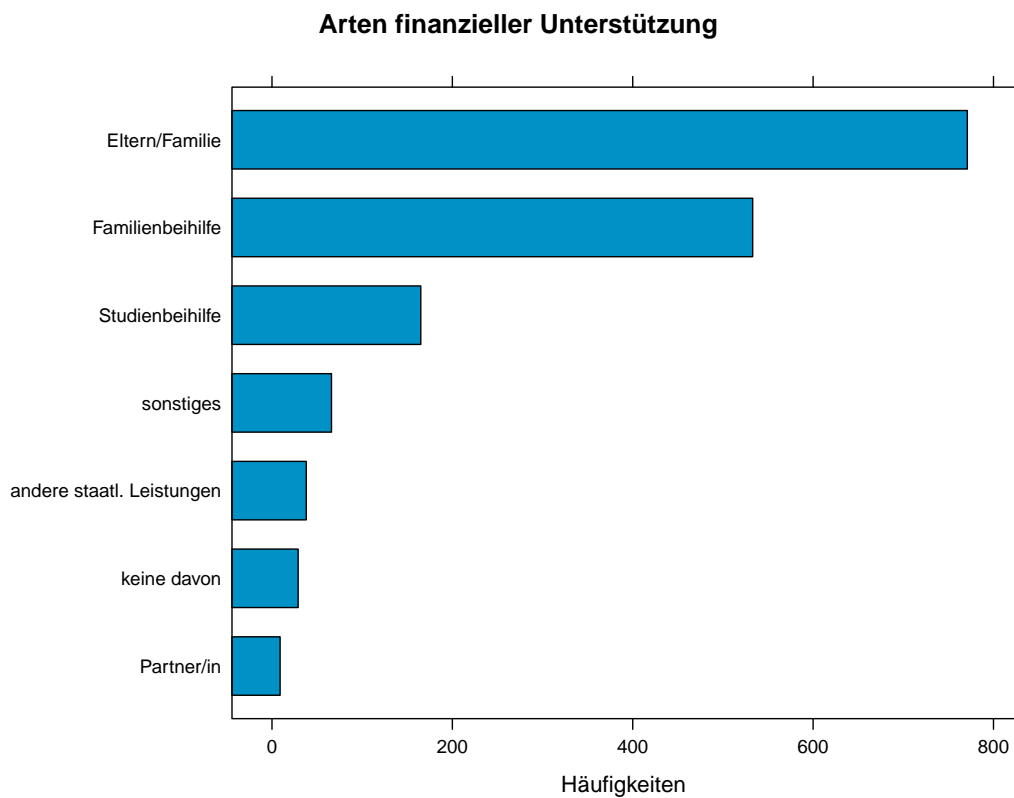


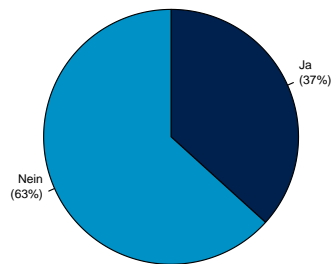
Abbildung 53: Arten finanzieller Unterstützung

9.2 Erwerbstätigkeit

Etwa ein Drittel der Studierenden ist zu Studienbeginn erwerbstätig (siehe Abbildung 54). Die erwerbstätigen Studierenden arbeiten im Median 10 Stunden in einer Woche, wobei die genaue Verteilung Abbildung 55 zu entnehmen ist.

Jene Studierende, die zum Zeitpunkt der Befragung erwerbstätig waren, wurden auch gefragt, wie gut das Studium zeitlich mit der beruflichen Tätigkeit vereinbar ist. Abbildung 56 zeigt, dass für die Studienbeginner/innen die Vereinbarkeit von Studium und Beruf zu diesem Zeitpunkt gegeben ist.

Derzeitige Erwerbstätigkeit



Durchschnittliche Erwerbstätigkeit

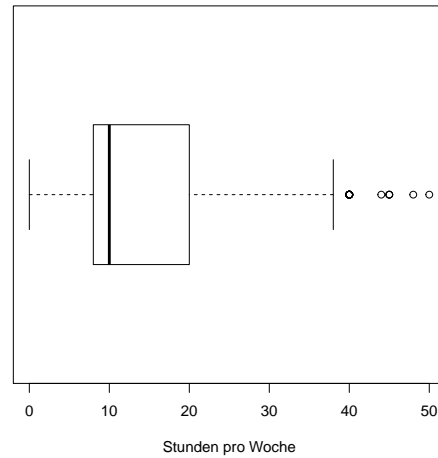


Abbildung 54: Derzeitige Erwerbstätigkeit, n=937 Abbildung 55: Durchschnittliche Erwerbstätigkeit

Vereinbarkeit Studium und Beruf

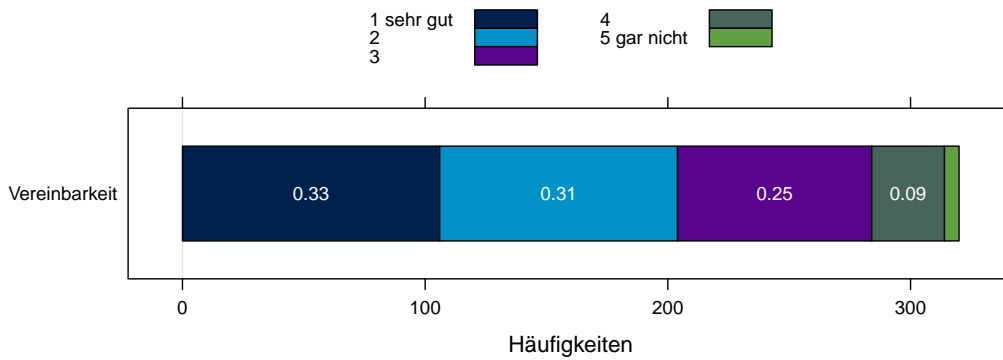


Abbildung 56: Vereinbarkeit Studium und Beruf

Wie gut sich die Erwerbstätigkeit mit dem Studium vereinbaren lässt, hängt insbesondere vom zeitlichen Ausmaß der Erwerbstätigkeit ab (siehe Abbildung 57).⁵

⁵Studierende, die weniger als zehn Stunden pro Woche arbeiten, haben wenig Probleme, Studium und Beruf zu vereinbaren - das deckt sich auch mit den Ergebnissen der Studierendensozialerhebung des IHS (siehe dazu <http://www.sozialerhebung.at>).

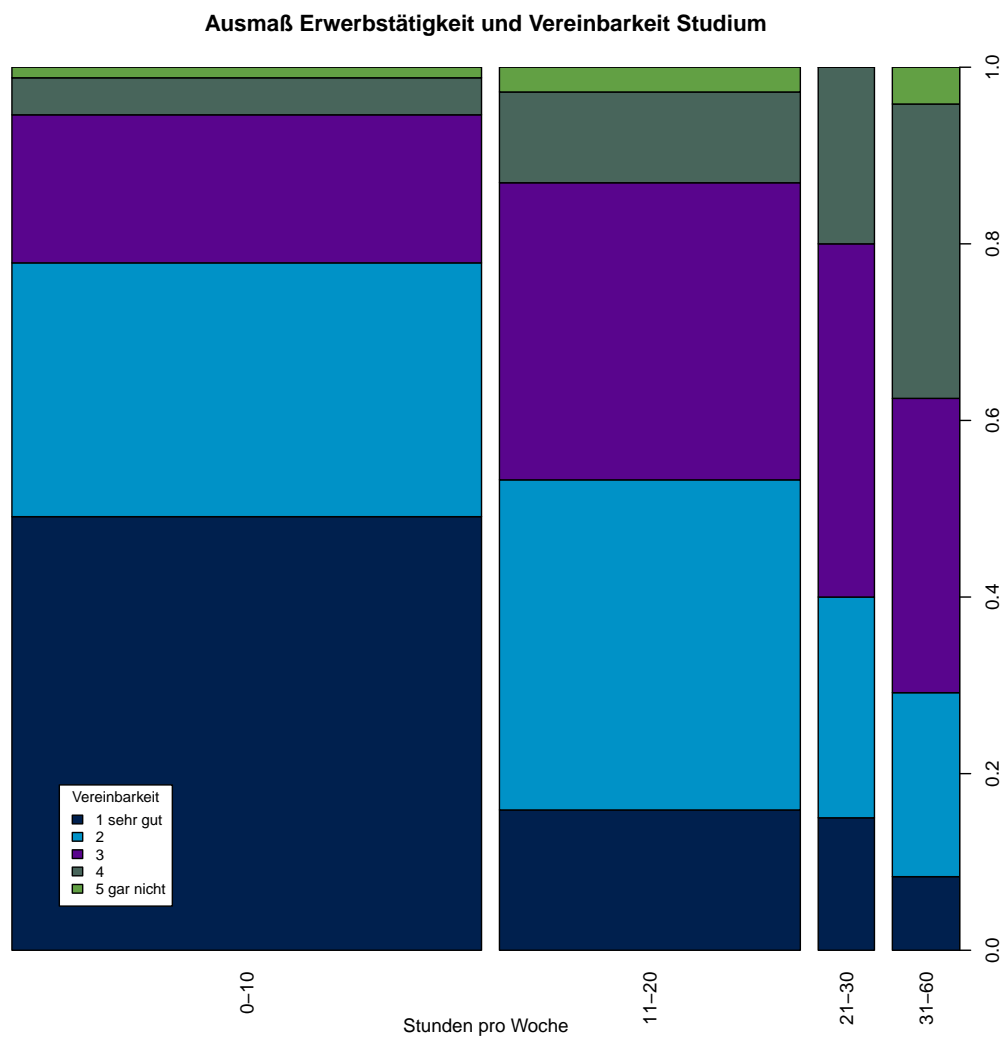


Abbildung 57: Ausmaß Erwerbstätigkeit und Vereinbarkeit Studium

10 Soziodemographische Daten

10.1 Allgemeine Informationen

Die Studierenden sind zum Zeitpunkt der Befragung im Median 21 Jahre alt - die Altersverteilung zeigt Abbildung 58.

Altersverteilung

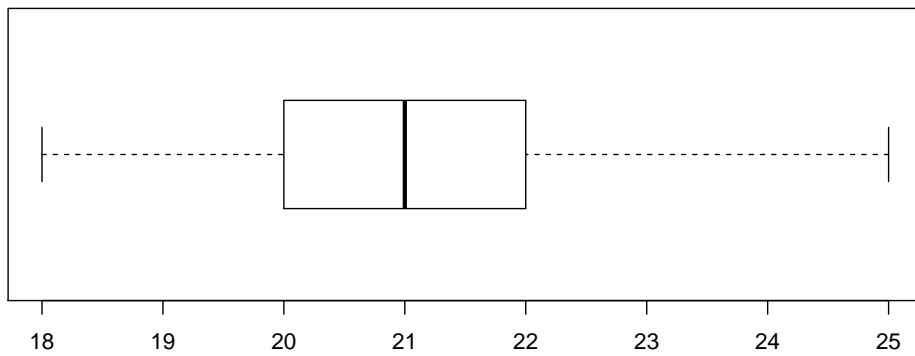


Abbildung 58: Altersverteilung

10.2 Herkunft

Abbildung 59 zeigt, wie viele der Befragten österreichische und andere Staatsbürschaften haben. Die häufigsten Herkunftsländer der Nicht-Österreicher/innen zeigt Abbildung 60.

Staatsbürgerschaft

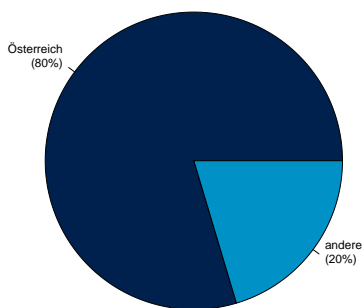


Abbildung 59: Staatsbürgerschaft



Abbildung 60: Worte andere Staatsbürgerschaften, n=194

Schließlich interessierte zusätzlich auch, ob die Studierenden für die Aufnahme des Masterstudiums zugezogen sind. Es zeigt sich, dass 24.94% nach Wien gezogen sind, um an der WU zu studieren. Davon sind 71% aus Österreich und 29% aus dem Ausland zugezogen.

Die Verteilung der zugezogenen Österreicher/innen auf die Herkunftsbundesländer zeigt Abbildung 61.

Herkunfts-Bundesländer der zugezogenen Österreicher/innen

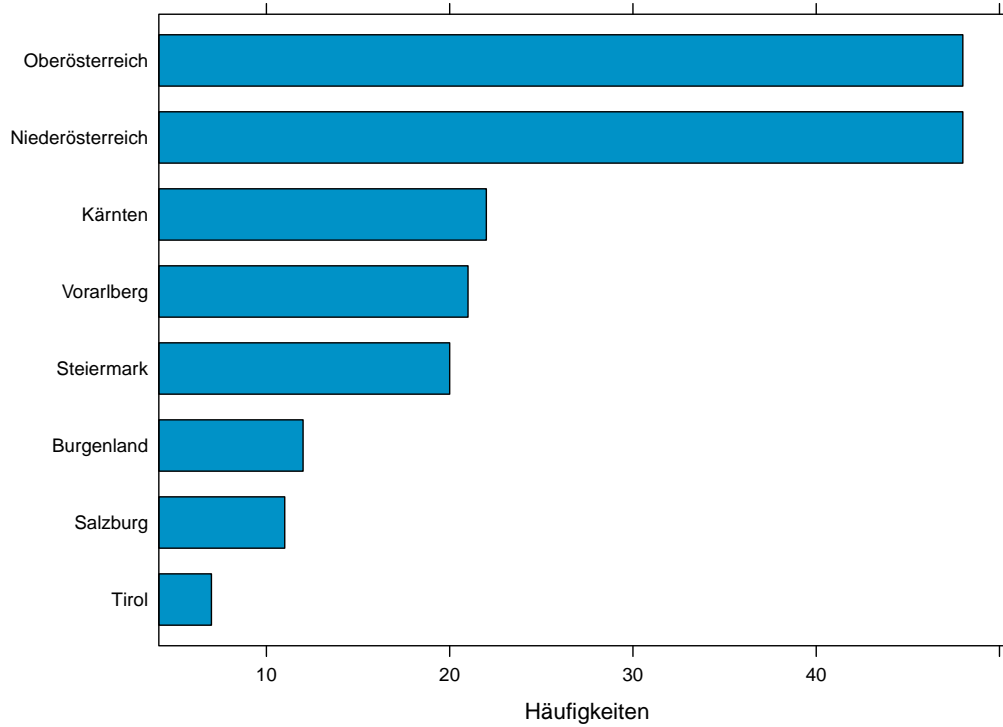


Abbildung 61: Herkunftsbundesländer der zugezogenen Österreicher/innen

Abbildung 62 zeigt, aus welchen Ländern die zugezogenen Studierenden kommen.



Abbildung 62: Wordle Herkunftsländer zugezogene Studierende, n=50

Die Studienbeginner/innen wurden auch gefragt, welche Sprachen sie als ihre Muttersprachen bezeichnen würden. Abbildung 63 zeigt, wie viele der Studierenden deutsche oder andere Muttersprache haben.⁶ Welche anderen Muttersprachen die Studierenden sprechen wird in Abbildung 64 dargestellt.

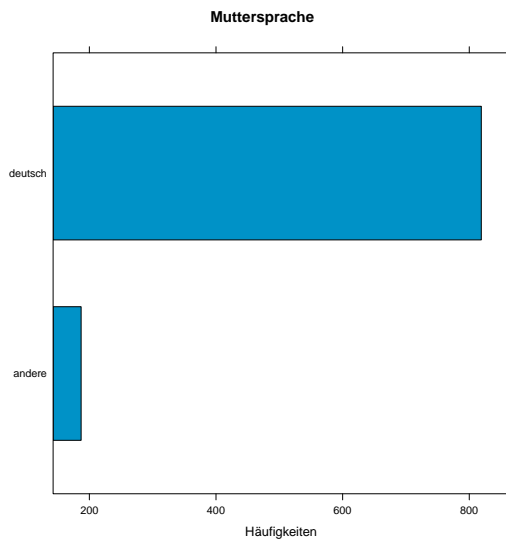


Abbildung 63: Muttersprache



Abbildung 64: Wordle Muttersprachen, n=229

⁶Studierende, die zweisprachig aufgewachsen sind, werden in dieser Abbildung doppelt berücksichtigt.

10.3 Soziale Herkunft

Zur Analyse der sozialen Herkunft wurden die höchste abgeschlossene Ausbildung und die berufliche Position der Eltern der Studierenden wurde erfasst. Abbildung 65 und Abbildung 66 zeigen die Verteilung des Ausbildungsniveaus getrennt nach Elternteilen. Die Verteilungen der beruflichen Positionen werden in Abbildung 67 und 68 dargestellt. Der Begriff „Leitende Funktion“ wird dabei aus Platzgründen mit „LF“ abgekürzt.

Auch die höchste abgeschlossene Ausbildung der Eltern der Studierenden wurde erfasst. Abbildung 65 und Abbildung 66 zeigen die Verteilung des Ausbildungsniveaus getrennt nach Elternteilen. Darüber hinaus wurde auch die berufliche Position der Eltern erfragt, die Verteilungen werden in Abbildung 67 und 68 dargestellt. Der Begriff „Leitende Funktion“ wird dabei aus Platzgründen mit „LF“ abgekürzt.

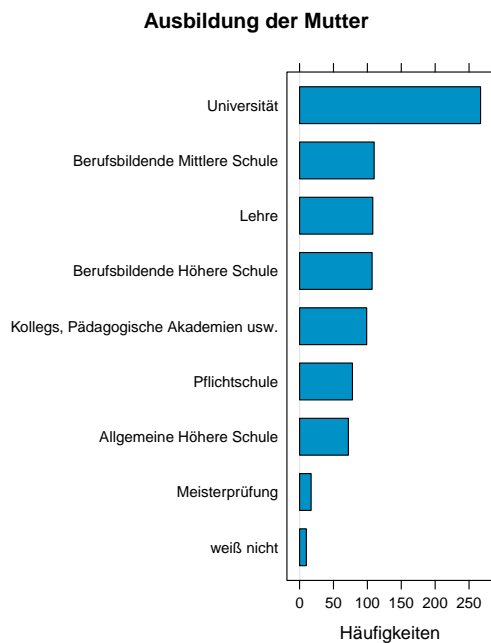


Abbildung 65: Ausbildung der Mutter

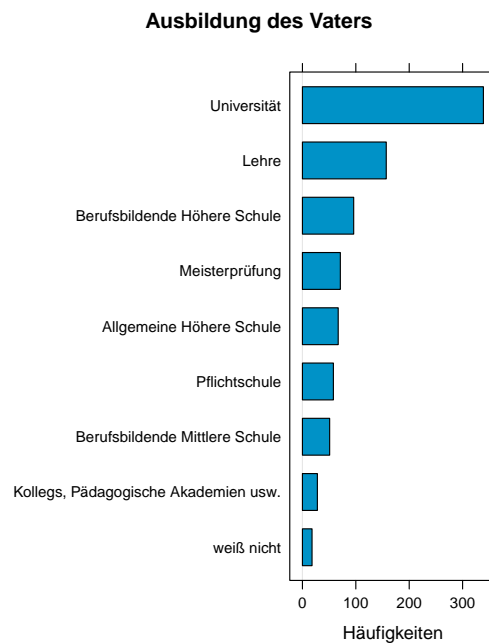


Abbildung 66: Ausbildung des Vaters

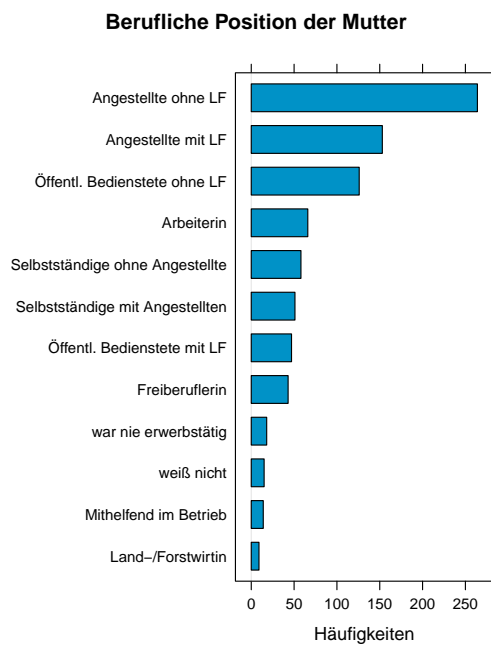


Abbildung 67: Berufliche Position der Mutter

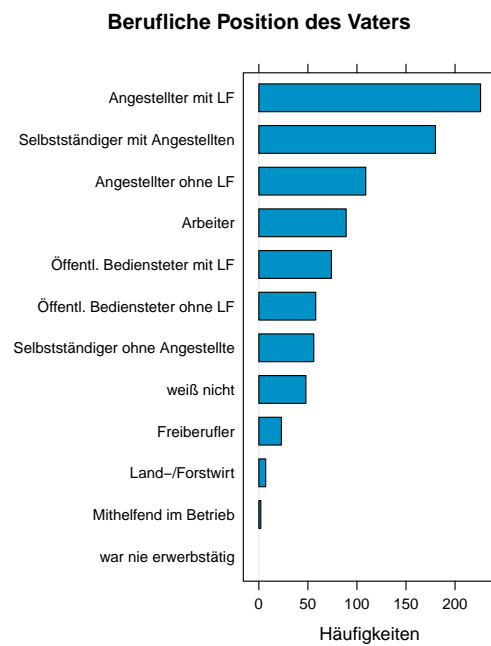


Abbildung 68: Berufliche Position des Vaters